

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

161 (4.4.1912) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Prandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von H. Zehraarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Druck: Carl Zehraarten. Berlin W. Matthäistr. 12.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Bülings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Biele und Sammler-Gesellschaft. Bezugspreise: In Karlsruhe monatlich 60 Pfg., in anderen Orten 70 Pfg. Anzeigen: Die Kolonnenpreise 25 Pfg., die Zeilenpreise 70 Pfg.

Nr. 161. Karlsruhe, Donnerstag den 4. April 1912. Telephon-Nr. 86. 28. Jahrgang.

Des Karfreitages wegen erscheint die nächste Nummer der „Bad. Presse“ am Samstag Mittag. Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 160 umfasst 16 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 27; die Abendausgabe Nr. 161 umfasst 12 Seiten; im ganzen 28 Seiten.

Karfreitag.

Von Artur Brausewetter.

(Unber. Nachdr. verb.)

Karfreitag Morgen. In der weltmännischen Schwachheit des römischen Diplomaten hat Pilatus dem blinden Fanatismus eines verkehrten Volkes nicht Einhalt tun können. Obwohl nach dem Gesetze zwischen dem Urteilspruch und seiner Vollziehung 30 Tage verstreichen mußten, übergibt er Jesus in die Hände der Juden. Die Strafe, die sie ihm, das Kreuz auf dem von Geißeln zerfetzten Rücken, zur Richtstätte führen, begeißelt in Wirklichkeit nur die Länge von ca. 850 Schritten. Aber die dankbare Liebe und der Schmerz nicht sie nach vielen Tausenden. Als man in Golgatha ankommt, ist es neun Uhr vormittags, und der schauerliche Akt der Kreuzigung, für den sich bestimmte Einzelheiten nicht mehr nachweisen lassen, nimmt seinen Anfang.

Es war Sitte, daß man vor der Kreuzigung den Delinquenten ein berauschendes Getränk gab. Jesus weiß es zurück. In voller Klarheit geht er dem Tode entgegen. Zu seinen physischen Qualen kommen für ihn die größeren psychischen. Verworfen, dem schlimmsten Verbrecher gleich gehalten, steht er sich von dem Volke, das zu retten er gekommen war. In stumpfer Gleichgültigkeit oder in brutaler Verhöhnung ergeht sich der Böbel unter seinem Kreuze, die Pharisäer und Schriftgelehrten triumphieren, tose Kriegeskreuze werfen lärmend um seine armlastigen Kleider das Los.

Es ist ein Wunder, daß die Sonne müde wird, über einem so elken Schauspiel zu scheitern? Eben in den Scheitelpunkt eingetreten, zieht sie, als wäre die Erde nicht mehr wert, ihr Licht zu trinken, ihre Strahlen in sich zurück. Einem schwarzen Leidensdusche gleich, deckt Finsternis die Erde. Drei Stunden hängt Christus zwischen Himmel und Erde, von der Erde ausgestoßen, vom Himmel noch nicht angenommen, drei Stunden, die kein Sterblicher nachfühlen kann, deren Dual und Größe einst die Ewigkeit offenbaren wird. Licht ist Gottesnähe, Finsternis deutet auf Gottesferne. In Ägypten soll es gewesen sein, wo ein bekannter heidnischer Weiser in dieser schaurigen Tagesnacht ausgerufen haben soll: „Entweder leidet die Gottheit oder sie hat Mitleid mit einem, der leidet.“

Was sollen wir zu dieser Finsternis sagen? Ob Gott sie schickte, die letzten Qualen eines heiligen Körpers zu verhüllen? Ob er sie aus Erbarmen sandte, um dem Sterbenden den Anblick des Jüngerlichen zu entziehen, das da unter seinem Kreuze vor sich ging? Wir wissen es nicht. Eins nur wissen wir: daß diese Finsternis ein Abbild ist, ein Abbild der Sünde und des Dunkels der Menschheit, die in dem Tode Jesu ihren Höhepunkt erreichen. Die Finsternis war es, die Christus an das Kreuz zwang. Wer die Geschichte der Menschheit kennt, der weiß, daß Christi sterben mußte — naturnotwendig. Ein alter griechischer Philosoph schon hat es ausgesprochen, daß ein Gerechter nie lange unter den Ungerechten leben könnte. Die Mächte der Welt verschworen sich zu seinem Untergang. Christus kam als der Bringer der Wahrheit, darum mußte ihn die Unwahrheit ans Kreuz schlagen. Im Tode Jesu erst geht uns die vollkommene Erkenntnis der Sünde der Welt auf. Es ist doch nicht die relativ gute Sache, die hier unterliegt, nicht eine Partei, die der anderen weichen muß, es ist keine fanatische Obrigkeit, kein rigoroses Judentum, das den Bringer neuer Werte aus dem Wege räumen muß, weil er wider die geheiligte Tradition sich erhebt. Das alles steht doch ganz in zweiter Reihe. Hannas und Kaiphas und Pilatus spielen in dieser Tragödie als historische Personen nur untergeordnete Rollen. Sie sind lediglich die Repräsentanten eines Pharisäismus, der im Geseh des Buchstabens sich selbst vergötterte. Denn der Vorgang auf Golgatha ist nicht das Werk einzelner Menschen, es ist vielmehr die ganze vorhergehende sündige Entwicklung der Geschichte, die in ihm ihre höchste Spitze erreicht. Und das Geschlecht, das Christus ans Kreuz schlug, ist noch nicht gestorben, ebensowenig wie das Geseh, das seinem Sterben zugrunde liegt. Es ist das ewige, das unheimlich dämonische Geseh, nach dem das Wahre und Gute unter der Menschheit keine Stätte hat, nach dem es unerträglich getötet werden muß. „Aber die Menschen liebten die Finsternis“ — das die psychologische Erklärung Golgathas.

Aber noch in einer anderen Beziehung ist die dreistündige Finsternis Golgathas ein Abbild. Das Abbild einer Kultur, die bei allen Lichteroberungen in der Verneinung ideeller und christlicher Werte, in dem wachsenden Dienst und Luxus des Rammonismus, vor allem in der starken Bejahung rücksichtsloser Selbstsucht die Fähigkeit des innerlichen Verständnisses für diesen einzigartigen Kreuzestod einzubüßen in Gefahr gerät. Friedrich Nietzsche schon hat als Heros geistiger Kultur den Kreuzestod das „Symbol der Verneinung, den Fluch auf das

Leben“ genannt, während er in Wahrheit das Symbol der stärksten Lebensbejahung, des denkbar höchsten Fortschrittes jeder wahren Kultur und jeden individuellen Lebens ist. Aber so stark ist die Finsternis inmitten aller Lichtkultur, daß die tiefste Erkenntnis und das größte Erlebnis, das Golgatha in sich schließt, im höchsten Falle als ein heilgeschichtlich bedeutungsvolles Ereignis erkannt wird, aber nicht als das, was es in Wirklichkeit ist: eine unablässig fortwirkende Tat, ein unentbehrliches Gehehnis der Kultur und menschlichen Entwicklung. Und in einer dritten Beziehung ist diese Finsternis ein Abbild; ein Abbild unseres eigenen Seins. Da wir dunkle Wesen sind, weder wissen, woher wir kommen, noch wohin wir gehen, hat schon der große Dichter gesagt. Patender aber hat die heilige Schrift die dunkle Tragik des Menschseins in dem unsterblichen Wort geprägt: „Der Mensch vom Weibe geboren lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe, geht auf wie eine Blume und fällt ab, fliehet wie ein Schatten und bleibet nicht.“ Wer hätte nie Stunden durchgemacht, wo alles für ihn im Dunkel lag, selbst der Weg, den er zu gehen hatte, wo im bitteren Kampf der Pflichten die Wahrheit ihr Antlitz verbarg und als sie es enthüllte, die Kraft und der Mut uns fehlte, ihrem Gebot zu folgen? Stunden, in denen man an sich selber irre ward, in denen eine Schuld, die man längst gestorben wähnte, mit unerschütterlicher Gewalt auferstand, daß sich ein lähmendes Gefühl von dem Jörn Gottes über uns schlich wie mitternächtiges Dunkel? Schlaflose Stunden in einsamer Nacht, in der die Frage nach dem Sinn und Zweck unseres Lebens gewaltsam in der feiernden Seele aufsteigt und die Rätsel des Lebens und Sterbens nicht abweichen wollten? Oder Stunden, wo der Anblick eines Sterbenden, der Verlust eines Menschen, der für uns alles war, uns zwang, zu dem dunklen Problem des Todes Stellung zu nehmen, das uns bis dahin wenig berührt hatte? Wo auch das, was nach dem Tode sein oder nicht sein wird, unsere Seele erschütterte? Oder jene schwerste aller Stunden, wo man so einsam war, so unerwartet in seinem Wollen und Sein, daß man nirgend Hilfe und Zuflucht fand — nicht einmal in Gott?

Früher oder später — das ist nun einmal Menschenjähigkeit — werden wir alle in solche Stunden hineingeführt. Und es ist notwendig, daß wir sie durchmachen und durchleben müssen, denn in diesen Stunden vollzieht sich in dem menschlichen Herzen eine Erkenntnis, die eine Revolution, eine Umwälzung seines ganzen Seins, zugleich aber eine Lebensenthebung und Lebenserneuerung bedeutet; die Erkenntnis nämlich, daß wir trotz aller eminenten Fortschritte unseres Wissens, unserer Kultur und Technik im letzten Grunde unseres Seins doch aus uns selbst ohnmächtige, der Erlösung nicht fähige, sondern bedürftige Wesen sind. Mit dieser Erkenntnis erst durchbricht das Licht die Finsternis, geht über unserm dunklen, der Schuld und Pein und dem Tode verfallenen Leben die Morgentöte der Höhe auf. Das Satteln, dieser bitterste Feind jeden wahren innerlichen Fortschrittes, hört auf, das trotz allen Schmerzens bestehende Hungern und Dursten tritt ein.

Dies Hungern und Dursten zu stillen, stirbt Christus in Golgatha. Er stirbt, um das Letzte und Größte zu tun: sich selbst zum Opfer zu bringen. „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben lasse für seine Freunde.“ Alle Höhen und Tiefen der Gotteserkenntnis und der menschlichen Erlösung liegen in seinem Tod beschlossen.

So wird das Kreuz des Karfreitags, einmal vom Hasse als der bürre Stamm des Fluches errichtet, durch die Liebe zum Freiheitsbaume aller Entwicklung sowohl des Einzelnen wie der ganzen menschlichen Gesellschaft. Und die Frucht, die diesem blühenden Lebensbaume entsproßt, ist die Blüte der höchsten geistigen Kultur; die Kraft der Selbstverinnerlichung, des Selbstwerdens durch die Macht einer alles überwindenden Gnade, das Wertvolles im Sein und Schaffen des deutschen Volkes.

Schülerelbstmorde und kein Ende.

.. Karlsruhe, 4. April. Von einem Schulmann wird uns geschrieben:

Jedes Jahr zu den Hauptzeugnistertimen liest man immer wieder erschüttert von den Selbstmorden zahlreicher Schüler. Die traurige Kulturerscheinung ruft von allen Seiten ein erregtes Rufen nach Abhilfe und laute Anklagen entweder gegen die Schule oder gegen die moralische Verderbtheit der Zeit nach.

Nun ist gewiß an unsern heutigen Schulbetriebe viel auszuweichen. Auch hat unsere Zeit ihre besondern Versuchungen und Gefahren. Es schadet gar nichts, wenn nach beiden Seiten hin Kritik geübt und Besserung versucht wird. In diesem Sinne kann auch aus den Blutopfern des jugendlichen Selbstmords wie aus allen Opfern der Menschheit in gewissem Sinne Segen erwachsen. Das ist aber ein schlechter Trost für die Gegenwart und besonders für die Eltern, welche auf solche Weise ein liebes Kind verlieren. Und jeder rechte Freund der Jugend möchte ihnen von Herzen gern gleich helfen.

Geholfen werden kann hier aber eigentlich nur mit einem ernstlichen pädagogischen Rat. Und Sache der Eltern ist es, ihn zu befolgen.

Immer und immer wieder muß man es den Eltern einschärfen, daß sie und niemand anders die ersten sind, die für die traurige Verirrung der jugendlichen Selbstmörder die Verantwortung tragen. Selbst wenn Schule und Zeitverhältnisse ihr

redlich Teil mit Schuld haben, so haben es doch die Eltern in den allermeisten Fällen in der Hand, ihre Kinder vor den daher drohenden Gefahren und Bedrängnissen zu schützen.

Wo die Kinder in der Schule schwer mitkommen, schlechte Erfahrungen machen, vielleicht wirklich vom Lehrer ungerecht behandelt werden, was bei großen Klassen stets im Bereich der Möglichkeit liegt, da müssen die Eltern mit dem Lehrer und der Schule dauernd Fühlung suchen. Es ist ganz falsch, wenn sie immer nur mit der Kenntnisnahme der Zeugnisse und sonstiger kurzer offizieller Mitteilungen sich begnügen. Auch das nützt gar nichts, wenn sie bei einem schlechten Zeugnisse einmal zum Lehrer kommen, und dann mit Privatstunden und mit der moralischen Hezpeitsche das Kind zur Ueberanstrengung seiner Kräfte treiben, durch Drohungen ängstigen und um die absolut notwendige Erholungszeit und fröhliche Laune bringen. Es ist gar kein Unglück, wenn ein Kind einmal eine Klasse wiederholt, vielmehr werden sehr häufig die Sitten-Gebildeten nachher zu guten und willigen Schülern, bekommen sogar Freude an der Schule, weil sie sich der Aufgabe besser gewachsen fühlen. Es ist traurig, wenn der Ehrgeiz vieler Eltern das Sittenbleiben nur unter dem Gesichtswinkel der Familienhande betrachtet und darüber alle weiteren Erziehungs- und Gesundheitsrisiken vernachlässigt.

Oft ist ein Kind beim besten Willen einer höheren Schule überhaupt nicht gewachsen. Das mag ja dann bitter für die Eltern sein und auch eine materielle Beeinträchtigung bedeuten, wenn das Einjährige oder das Abitur nicht gemacht wird. Aber noch bitterer und noch trauriger ist es doch, wenn man ein Kind trotz der mangelnden Kraft an diese Aufgaben heßt und es daran schließlich zu Grunde gehen läßt.

Erst recht tragen die Eltern schwere Verantwortung, wo es sich um alkoholische oder sexuelle Ursachen des jugendlichen Selbstmordes handelt. Da lassen sie es einfach aus Bequemlichkeit an der allernotwendigsten äußerlichen Kontrolle fehlen. Wo es sich aber um heilige Verstimnungen handelt, könnten die Eltern häufig dadurch jeder Gefahr vorbeugen, daß sie mehr geistig, freundschaftlich mit ihren heranwachsenden Kindern verkehrten, ein Verkehr, der gewiß lohnender wäre, als so manches über die Stammtischgespräche oder Kaffeeklatsch.

Man verüble diesen scharfen Appell an die Eltern nicht. Ich wiederhole noch einmal: Ich bin gern bereit, über Mängel und Reformen auch der Schule und der Zeit mit mir reden zu lassen. Aber die Eltern, dabei wird's immer bleiben, sind die ersten, die helfen können und die helfen sollen.

Militärisches.

M. p. Berlin, 4. April. (Priv.) Die für diesen und den nächsten Monat zu erwartende Neuabsetzung einer Anzahl von weiteren höheren Führerstellen wird u. a. betreffen die 2. Division in Jüterburg, die 10. in Posen, die 15. in Köln, die 18. in Gumburg, die 27. (2. Königl. Württemb.) in Ulm, die 35. in Straubenz. Der Kommandeur der 1. Garde-Division, Generalleutnant v. Below, soll für den zum Armeekorps-Inspektor bestimmten General d. Inf. v. Bülow Kommandierender des 3. (Brandenburgischen) Armeekorps werden. General v. Bülow soll an Stelle des General-Feldmarschalls v. Bod u. Kosch, die Dritte Armeekorps-Inspektion in Hannover, General v. Eickhorn, der kommandierende General des 18. Armeekorps in Frankfurt a. M., die im Herbst neu zu errichtende Siebente Armeekorps-Inspektion erhalten.

Der bisherige Kommandeur der 28. Division, Generalleutnant von Krosigk, wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gekünftigen Pension zur Disposition gestellt. Freiherr von der Goltz, Generalleutnant und Kommandeur der Leibhussabrigade, wurde zum Kommandeur der 28. Division ernannt.

Die Heeresvorlage bringt auch dem 14. Armeekorps Veränderungen. Die 39. Division in Colmar tritt zum 15. Armeekorps in Strahburg über. Die Infanterie-Regimenter 171 (Colmar) und 172 (Neudreisach und Strahburg) treten gleichfalls in den Verband des 15. Korps, dagegen verbleiben die Infanterie-Regimenter 169 (Pahr) und 170 (Offenburg) beim 14. Armeekorps und treten zur 29. Division in Freiburg über.

Das 14. Korps gibt an das 15. weiter ab die 39. Kavallerie-Brigade mit dem Kurmärkischen Dragoner-Regiment 14 und dem Jäger-Regiment zu Pferd Nr. 3. Von den 5 Artillerie-Regimentern des 14. Korps tritt das 4. Badische Feldartillerie-Regiment Nr. 66 in Pahr und Neubreisach gleichfalls zum 15. Korps über, ebenso das Rheinische Jäger-Bataillon Nr. 8 in Schlettstadt und das Mecklenburgische Jäger-Bataillon 14 in Colmar.

Von den Truppen des 14. Korps garnisoniert künftighin im Elsaß die 58. Brigade in Mülhausen mit den Regimentern 112 in Mülhausen, 142 Mülhausen, dies mit seinem 1. und 3. Badischen Dragoner-Regiment 22 und dem Jägerregiment Nr. 5, beide in Mülhausen und das Badische Fußartillerie-Regiment 14 in Strahburg und Molsheim.

Ein militärisches Dementi.

* Karlsruhe, 4. April. Von einer Berliner militär-politischen Korrespondenz wird die Nachricht verbreitet Großherzog Friedrich II. von Baden habe die Absicht ausgesprochen, im Herbst d. J. die Stelluna als Generalinspektor der künftigen

Armeespektion aufzugeben. Als sein Nachfolger gelte der General der Kavallerie Herzog Albrecht von Württemberg, der kommandierende General des 13. (Kgl. Württemb.) Armeekorps, wodurch sich auch die Nachricht von einer im Laufe dieses Jahres bevorstehenden Neuorganisation des Stuttgarter Korps erkläre. Wie wir von gut unterrichteter militärischer Seite erfahren, ist diese Meldung in allen ihren Teilen unrichtig. Es steht weder ein Ausscheiden des Großherzogs von Baden aus seiner Stellung als Armeespekteur bevor, noch ein Einrücken des Herzogs Albrecht von Württemberg in dieses militärische Amt, und auch nicht eine Aenderung in der Befehlskette des Württembergischen Korps.

Eine Luftschiffbegegnung.

Die Abfahrt in Dos und Frankfurt a. M.
 = Baden-Dos, 4. April. (Tel.) Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute vormittag punkt 10 Uhr mit 9 Passagieren zur Fahrt nach Mannheim aufgestiegen. Die Führung hat Diplomingenieur Dörr übernommen. Die „Schwaben“ geht heute vormittag noch mit der von Frankfurt a. M. kommenden „Viktoria Luise“ in Mannheim zusammenzutreffen.
 = Karlsruhe, 4. April. Die „Schwaben“ hat 10.25 Uhr in prächtiger, rascher Fahrt die Residenz passiert, in direkter Richtung auf Mannheim.
 = Frankfurt a. M., 4. April. (Tel.) Das Luftschiff „Viktoria Luise“ ist 10.15 Uhr zur Fahrt nach Mannheim aufgestiegen. Der Hinweg ging über Worms, der Rückweg über Darmstadt. An Bord befinden sich 8 Passagiere. Die Führung liegt in den Händen des Dr. Edener.

Die Begegnung der beiden Luftkreuzer.
 = Ludwigshafen a. Rh., 4. April. (Tel.) Um 11 1/2 Uhr erschien das Luftschiff „Schwaben“ über der Stadt und fuhr in nördlicher Richtung vorüber. Kurze Zeit darauf kreuzten die „Schwaben“ und die „Viktoria Luise“ über den Städten Mannheim und Ludwigshafen.
 = Mannheim, 4. April. (Privat.) Eine große Menschenmenge hatte sich heute vormittag schon vor 11 Uhr auf den Straßen und den Dächern der Stadt angesammelt, um die Begegnung der beiden Zeppelinluftschiffe „Schwaben“ und „Viktoria Luise“ zu beobachten. Kurz nach 11 Uhr wurde das Luftschiff „Schwaben“ von Rheinau kommend gesichtet. Es wandte sich, ohne die Stadt zu überfliegen, sofort nach dem Rhein und wartete über dem Industriehafen die Ankunft der „Viktoria Luise“, die gegen 1/2 12 Uhr aus der Richtung Worms herkam, ab. Die „Schwaben“ übernahm nunmehr die Führung nach der Stadt, wo beide Luftkreuzer um 1/2 12 Uhr eintrafen. Sie führten hier beide zusammen in eleganter Fahrt in einer Höhe von 150-200 Metern etwa fünf große Kreise über der Stadt aus und entfernten sich dann gegen 1/2 12 Uhr in der Richtung nach Heidelberg. Der Jubel des zahlreichen Publikums war gerade so groß, wie bei dem ersten Besuch eines Luftschiffes in Mannheim. Von Mannheim fuhr Kommerzienrat Stinnes mit Frau in der „Schwaben“ mit.

= Heidelberg, 4. April. (Tel.) Kurz vor Mittag kamen beide Luftschiffe in herrlicher Fahrt über Heidelberg an, um sich dann in der Weststadt zu trennen. Die „Schwaben“ setzte ihre Fahrt über Heidelberg nach dem Neckartal fort, während die „Viktoria Luise“ die Bergstraße entlang fuhr. Eine ungeheure Menschenmenge jubelte den beiden stolzen Luftkreuzern zu.
Die Landung.
 = Baden-Dos, 4. April. (Tel.) Das Luftschiff „Schwaben“ ist um 1.40 Uhr wieder glatt vor der hiesigen Halle gelandet und war kurz vor 2 Uhr in der Halle glücklich gelandet.
 = Frankfurt, 4. April. (Tel.) Das Luftschiff „Viktoria Luise“ kam gegen 1/2 2 Uhr von der Begegnungsfahrt in Mannheim zurück und ist hier wieder glatt gelandet.

Vermischtes.

hd Berlin, 4. April. (Tel.) Der Zahlmeisteraspirant Bamberger vom Garde-Füsilierregiment ist nach Unterschlagung von 1200 Mark, die er für Wohnungen erhalten hatte, flüchtig geworden. Nach der Flucht schrieb er seinen Vorgesetzten, daß er sich das Leben nehmen werde.
 = Leipzig, 4. April. (Tel.) Wegen Unterschlagung von Rückengebern in Höhe von 10 000 Mark ist gestern der Rückendienst Winkler in Wahren bei Leipzig verhaftet worden. Die Unterschlagungen sind während der letzten 10 Monate erfolgt.
 = Halle (Saale), 3. April. (Tel.) Pastor Mohr in Wehau, der seiner Gemeinde 103 000 Mark veruntreute und flüchtete, ist heute bei Kösen als Leiche aus der Saale gezogen worden. Er hatte sich auf dem Felsen der Rudelsburg eine Angel in den Kopf geschossen und war in den Fluß abgestürzt. Er läßt seine Familie vollständig mittellos zurück.
 = Breslau, 4. April. (Tel.) Der 15jährige Lehrling einer hiesigen Firma, der gestern auf dem Postkassette Geld abholte, wurde von einem Manne in ein Zimmer des gegenüberliegenden Hotels gelockt. Dort nahm der Mann, der sich als Karl Kramer aus Baunhen in die Fremdenliste eingetragen hatte, dem Lehrling unter Bedrohung mit dem Revolver die Summe von 400 Mark ab und entfloh.
 hd Kassel, 4. April. (Tel.) (Tel.) Einer Ordensschacher-Affäre ist man hier auf die Spur gekommen. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete bei dem Versuch eines Ordensschachers den früheren Rechtsanwalt Ador Fas, der bereits wegen Betruges mit 6 Monaten Gefängnis verurteilt ist. Von Köln aus unterhielt er mit Ordensschachern Beziehungen und war im Auftrag von Sintermannern. Eine eingehende Untersuchung wurde eingeleitet.
 hd Essen, 4. April. (Tel.) Auf der Zeichenanlage der Zeche „Viktor“ bei Ranzel wollten zwei Arbeiter einen Kessel reinigen. Der erste, der in den Kessel kletterte, wurde von den noch darin befindlichen Gasen betäubt. Sein Kamerad kletterte ihm nach, um ihn zu retten, doch auch er brach bewußtlos zusammen. Beide wurden als Leichen geborgen.
 hd Duisburg, 4. April. (Tel.) Auf Schacht IV der Zeche „Wesend“ erfolgte vorzeitig eine Sprengschußexplosion. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, zwei erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

= Paris, 4. April. (Tel.) Präsident Fallières hat die Baronin Coudign, die ihren 18jährigen Sohn zur Ermordung ihres Gatten angezettelt hatte und die vom Schwurgericht von Caen zum Tode verurteilt worden war, zu lebenslänglicher Zuchthaus begnadigt.
 = Petersburg, 4. April. (Privat.) Einen dreifachen Raubüberfall verübten zehn maskierte Verbrecher auf ein vornehmes Restaurant in Rostom. Die Banditen schossen den Besitzer, den Kassierer und zwei Kellner des Restaurants nieder, die sich ihnen entgegengestellt hatten. Dann wurden sämtliche Gäste ihrer Schmutzsachen und ihres Geldes beraubt. Die Verbrecher sind unerkannt entkommen, bis jetzt fehlt von ihnen jede Spur.

P. C. New-York, 4. April. (Privat.) Die „Frauentiga“ veranfaßte gestern durch die Straßen von New-York einen Demonstrationen zug, um gegen die ständig wachsenden Lebensmittelpreise zu protestieren. In geschlossenem Zuge begaben sich die Frauen, unter ihnen Damen der besten Gesellschaft, mit einem Korbe am Arm zum Markt, wo sie ihre Einkäufe machten. An der Spitze des Zuges marschierte eine Musikabteilung, die bei dem Zuge durch die Stadt aufspielte. Die „Frauentiga“ wird mehrere Versammlungen einberufen, um zu der Lebensmittelerhöhung Stellung zu nehmen.
 = Hamptonroad, 4. April. (Tel.) Das Gerücht von einer Geschüßexplosion an Bord des Linien Schiffes „Northholota“ ist unbegründet und wahrscheinlich dadurch entstanden, daß ein heftiger Sturm das Schiff hart mitgenommen hat, ohne jedoch Schäden anzurichten.
 = Paducah (Kentucky), 4. April. (Tel.) Wie telephonisch aus Cairo (Illinois) gemeldet wird, hat der Mississippi eine große Anzahl Häuser zum Einsturze gebracht. Zahlreiche Fabriken stehen unter Wasser.

Zum Banditenwesen in und bei Paris.

= Paris, 4. April. (Tel.) Die Polizeipräfektur steht entschlossen in Abrede, daß die Verhaftung Carouys aufgrund einer Selbstanzeige erfolgt sei. Carouy wußte wohl, daß die Polizei ihm seit gestern auf der Spur war, aber an eine Selbstanzeige dachte er nicht. Er war eben im Begriff, sich an einem andern Ort einen Unterschlupf zu suchen, als seine Verhaftung erfolgte. Bei dem Verhör erklärte er, den Aufenthalt seiner beiden Spiegelgläser Garnier und Bonnot nicht zu kennen. Carouy ist 30 Jahre alt, ein ausgezeichneter Schütze, und dies hat Garnier, Haupt der Bande, bezweifelnd, ihn für seine Zwecke anzuwerben.
 Zu der Verhaftung Carouys werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Als Carouy vor den Leiter der Sicherheitsbehörde Guindard geführt wurde, richtete er an diesen die Bitte, man möge ihm seine Fesseln etwas lockern, da er kaum atmen könne. Kaum war dieser Bitte entsprochen worden, als der Verbrecher aus der Hosentasche ein weißes Kügelchen hervorholte und zum Munde führte. Dem Polizisten, der ihn, jedoch vergeblich, verhindern wollte, das Kügelchen zu verschlucken, rief er zu: „Ihr werdet mich nicht lebend haben. Ich habe Blausäure genommen.“ Die angebliche Blausäure blieb jedoch völlig wirkungslos, und als ein Arzt kam, um Carouy ein Gegengift zu reichen, meinte dieser: „Der Apotheker hat mich betrogen, er hat mir keine Blausäure gegeben. Sie sehen, daß ich kein richtiger Anarchist bin, da ich nicht einmal insbände bin, mich umzubringen.“
 Vor dem Leiter der Sicherheitsbehörde leugnete Carouy entschieden, an den Anschlägen in der Rue Ordener, Montgiron und Chantilly beteiligt gewesen zu sein. Die Polizei hält es für möglich, daß er bei diesen Verbrechen keine Rolle gespielt hat; doch ist sie überzeugt, daß er eine ganze Anzahl von Einbruchsdiebstählen und zwei Mordversuche unternommen hat.

= Paris, 4. April. (Tel.) Drei Reisende liefen auf dem Hochsee-Pass an der französisch-schweizerischen Grenze ein stark beschädigtes Automobil zurück und verschwanden. Die französische Polizei fahndet nach den geheimnisvollen Touristen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 4. April. Der Kaiser lud den König von Sachsen zum Stapellauf des Panzers „Ersatz Regier“ ein, der dem Schiffschiff den Namen „König Albert“ geben wird. Das Schiff wird Ende dieses Monats von der Schichau-Werft in Danzig von Stapel laufen.
 M. Köln, 4. April. (Privat.) Der Zentrumsabgeordnete Justizrat Treimbörn teilte einer westdeutschen Stadtverwaltung auf ihre Bemühungen, eines von den neuen Bataillonen zu erhalten, mit, daß alle neugebildeten Bataillone durchweg an der Westgrenze des Reiches aufgestellt werden.
 = München, 4. April. Der Reichsanzler v. Bethmann-Hollweg ist heute vormittag 1/2 11 Uhr mit dem Berliner Schnellzug hier eingetroffen und am Bahnhof von dem preussischen Gesandten und den übrigen Herren der Gesandtschaft empfangen worden. Der Reichsanzler begab sich mit dem Gesandten in das Palais der Gesandtschaft zum Frühstück. Um 11 1/2 Uhr setzte Herr von Bethmann die Reise nach Brindisi bezw. Korfu fort.
 = Speyer, 4. April. Regierungsdirektor Ritter v. Ulmer wurde gestern in seinem Bureau tot aufgefunden. Ein Herzschlag hatte dem Leben des 67jährigen ein Ende gemacht.
 hd Wien, 4. April. Der Wiener Stadtrat hat nach einem Referat des Bürgermeisters Dr. Neumayer für den Empfang der Abordnung der Berliner Gemeindevorsteher einen Kredit von 20 000 Kronen bewilligt. Der Besuch soll im Laufe des Mai stattfinden.

Kroatien unter der Diktatur.

hd Wien, 4. April. Der kroatische Landtag ist aufgelöst worden. Fast sämtliche Blätter besprechen die Auflösung in abfälliger Weise und drücken ihren Zweifel darüber aus, ob eine solche Maßnahme unter den jetzigen Umständen geeignet sei, der Regierung eine willfährige Mehrheit zu schaffen.
 = Budapest, 3. April. Die von der ungarischen Regierung noch gestern entworfenen in Abrede gestellte Ernennung des Banus Cuvaj zum königlichen Kommissar für Kroatien ist nun Tatsache geworden. Heute abend erschien in Agam eine Sonderausgabe des kroatischen Amtsblattes, die mitteilte, Cuvaj sei zum königlichen Kommissar ernannt worden und die Neuwahlen für den Landtag, die im Sinne der Verfassung spätestens morgen ausgeschrieben werden müßten, würden ganz unterbleiben.

Eine weitere Verordnung legt das Preußische Gesetz außer Kraft und führt wieder die alten Preußischen Bestimmungen von 1875 ein. Danach ist das Erscheinen der Zeitungen an eine beträchtliche Bürgerschaftsumme geknüpft und die Präventivzensur wird eingeführt. Auch das Vereins- und Versammlungsgesetz wurde aufgehoben.

Die Verwaltung wird in allen Städten einem Polizeikommissar übertragen werden. Die kroatischen Parteien geben laut „Köln. Ztg.“ die Lösung aus, die Bevölkerung solle die Ruhe bewahren.

Von der französischen Marine.

hd Paris, 4. April. Im Marineministerium sind entschieden das Gerücht, wonach die Panzerschiffe „Voltaire“, „Danton“, „Condorcet“ und „Diderot“ in den Hafen von Toulon eingelaufen seien, um ihre Vorräte an Pulver auszuladen, weil neue Schwierigkeiten mit dieser Art Sprengstoff befürchtet wurden. Der Grund sei, daß diese Schiffe auf der Reede von Toulon wegen des Sturmes Anker nicht haben ausfahren können.
 Es wird jedoch in Marinekreisen berichtet, daß tatsächlich neue Mängel an diesem Pulver, welches das Datum von 1908 trägt, festgestellt worden sind. Die Blätter verlangen energisch, daß die französische Marine in Zukunft nur Pulver verwendet, das in dem letzten Jahre hergestellt worden ist.

Poincaré, Delcassé und Millerand werden sich übrigens nach Toulon begeben, um Einblick in die Pulvererhebungen zu gewinnen.

Le. Paris, 4. April. (Privat.) Dem „Temps“ zufolge ordnete das Marineministerium noch die diesjährige Kiellegung dreier neuer Schlachtschiffe, deren Bau im Flottenprogramm erst für nächstes Jahr vorgesehen war, an.

Die Bergarbeiterbewegung in Deutschland.

M. Köln, 4. April. (Privat.) Im Gegensatz zu den früher über die ausländischen Bergleute verhängten schweren Freiheitsstrafen lassen die rheinisch-westfälischen Gerichte die Sache heute viel milder auf. In einer Verhandlung vor der Duisburger Strafkammer wurde sogar ein Bergmann trotz der eidlichen Aussage eines Polizeibeamten, er habe Steine auf Arbeitswille geworfen, freigesprochen, indem das Gericht die Angabe, daß der Angeklagte an einem anderen Orte weile, für einwandfrei nachgewiesen hielt.
 In einem anderen Fall drehte das Gericht den Spiegel um: Es sprach den Angeklagten frei und legte dem Hauptzeugen wegen grober fahrlässiger Anzeige die Kosten des Prozesses auf.

In einem dritten Fall erhielt ein Angeklagter wegen des Zureufes: „Fui, ihr Streikbrecher!“ eine Geldstrafe von 30 M. Derartige Vergehen waren früher gleichfalls mit Gefängnis bestraft worden.
 = Zwickau, 4. April. (Tel.) Zum Streik im sächsischen Steinkohlenteiler wird gemeldet, daß die Zwickauer Werke es abgelehnt haben, in Verhandlungen einzutreten, da sie den Streik nicht als durch die wirtschaftliche Lage der Arbeiter veranlaßt, sondern als eine Machtprobe des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes betrachten.

Die Bergarbeiterbewegung in England.

hd London, 4. April. (Tel.) Bei der „Seleneorain-Grube“ zu Fife kam es zu Ruhestörungen durch die streikenden Bergleute. Ein Haufen von 2000 Männern und Frauen rotteten sich zusammen, um eine Anzahl Arbeitswille zur Einstellung der Arbeit zu zwingen. 50 Polizisten eilten herbei und verletzten die Ruhestörer zu zerstreuen, wobei es zu ersten Zusammenstoßen kam. Auch in Southill bei Pentzpool fanden Ausschreitungen seitens der Streikenden statt. Eine Anzahl Arbeiter, die des Streikbruches beschuldigt wurde, wurden angegriffen und ihre Wohnungen demoliert. Einige Personen trugen schwere Verletzungen davon.

Die Ereignisse in Marokko.

= Fez, 4. April. Die Aufregung unter den Stämmen in der Gegend von Fez hat sich noch nicht gelegt. Die Führer der Stämme dürften sich binnen kurzem über etwaige neue Angriffe verständigen. Unter gewissen Stämmen ist das Gerücht verbreitet, Muley Hafid sei französischer Gefangener in Fez. Dieses Gerücht gibt der Erregung neue Nahrung.

Die Unruhen in Mexiko.

= Mexiko, 4. April. Die Bundestruppen haben die Aufständischen bei Hidalgo del Parral geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Die Verluste sollen gering sein.
 Le. Madrid, 4. April. (Privat.) Der „Imperial“ meldet die Rückkehr des Expräsidenten Diaz nach Mexiko. Diaz, der augenblicklich in Madrid weil, schiffte sich am 18. April von Santander nach Costarica ein.

Vom Balkan.

hd Konstantinopel, 4. April. Die Hafenpolizei beschlagnahmte im hiesigen Hafen ein Boot und verhaftete die darin befindlichen Personen. Es handelt sich um die Mitglieder einer Anarchisten-Bande, einen Russen, namens Soano, einen Bulgaren Simon und einen Armenier Kirkos. Außerdem wurden in dem Boot eine große Menge Waffen, Munition und eine Anzahl Bomben vorgefunden und beschlagnahmt. Die Polizei vermutet, daß es sich um einen geplanten Anschlag handelt. Es wurde festgestellt, daß die Bande vom mazedonisch-bulggarischen Komitee gebunden war.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
 Freitag, den 5. April:
 Bachverein. 4 Uhr Konzert im großen Festhallsaal.
 Fußballklub Germania. 2 Uhr Ausflug nach Höhenmetersbach.
 Fußballklub Frankonia. 1 Uhr Familienausflug.
 Fußballklub Kölnig. 2, 3 1/2 Uhr Spiele.
 Männerturnverein. Ausflug. Abfahrt 7 Uhr.
 Ruderverein Sturmvogel. Zusammenkunft im Bootshaus.
 Verein für Bewegungsspiele. 2 Uhr Ausflug nach Maxau.

Tisch- u. Flaschenweine in anerkannt guten Qualitäten, empfiehlt äusserst preiswert Weinhandlung G. Jossen Nachf. Telephon 2627. Karlstr. 29a.

Ernst Wagner.

Zu seinem 80. Geburtstag am 5. April 1912.

Ähzig Jahre sind morgen verfloßen, seit Geheimrat Professor Dr. Ernst Wagner, der Direktor unserer Großherzoglichen Sammlungen für Altertums- und Völkertunde zu Karlsruhe, am 5. April 1832 das Licht der Welt erblickte.

Wenn wir jetzt zu diesem Tage des schlichten greisen Gelehrten gedenken, so sind wir dazu gleichsam aus zwei Gründen verpflichtet. Einmal müssen wir den Mann verehren, dessen Leben dahinfließ wie eine große, rastlose Arbeit, eine Arbeit im Dienste der Wissenschaft und des Volkswohles; das andere Mal das echte karlsruher Kind in seiner edlen Persönlichkeit. So überaus reich und mannigfaltig gestaltete sich die Arbeitstätigkeit dieses Gelehrten, daß nur ein nie ermüdender Fleiß und eine stets bewußte Willenskraft das vollbringen konnte, was Ernst Wagner Großes geleistet hat und wohl auch noch weiterhin leisten wird.

Denn auch trotz seiner nunmehr achtzig Jahre ruht Wagner keineswegs aus, sondern ist noch immer rätig bei der Arbeit, inmitten seiner Altersjahre, wo er sich am wohlsten fühlt. Und wer den stattlichen Greis sieht, wenn er sein trautes Altertumsheim verläßt, der sieht auch noch jene heitere und hohe Jugendfreude auf seinem Antlitz geschrieben stehen, die eine große Hoffnung kennt und von ihr durchdrungen ist, die schöne Hoffnung — weiterzuarbeiten — weiterzutreiben.

Erst Wagner entstammt einer Durlacher Familie, aus der sein Großvater als Kgl. Münzmedaillen nach Stuttgart kam. Seine Studentenjahre verbrachte er in den Jahren 1850—55 in Tübingen, wo er, als „Stifter“, Theologie, Philologie und Mathematik studierte. Das Studium wurde begleitet von jener heiteren Studentenfröhlichkeit, die bald hinter biden Jolianten sich den Kopf zerbricht, am nächsten Tage dafür aber schon wieder einen Ruhetag feiert. 1858 promovierte er in Tübingen zum Dr. phil., welche Promotion fünfzig Jahre später infolge seines wirkungsreichen Lebens h. e. erneuert wurde. 1857 bis 1860 wirkte er als Lehrer am Kgl. Württembergischen evang. theol. Seminar in Schöntal.

Neuerst fruchtbringend und zugleich entscheidend für Wagners weiteren Lebensweg gestaltete sich der etwa vierjährige Aufenthalt in den Jahren 1860—63 in England. Er amtierte dortselbst in London als Hofmeister der Söhne des damaligen Ministers des Auswärtigen Lord John Russell. In dieser Eigenschaft war ihm vergönnt, die mannigfaltigsten staatlichen Konstitutionen des Landes kennen zu lernen, vor allem das englische Parlament. Zur selben Zeit konnte er auch dem Besuche unseres späteren großen Reichskanzlers Otto v. Bismarck-Schönhausen anwohnen, der Lord John Russell galt.

Ganz besonders aber benutzte Wagner den Aufenthalt in England zum Studium des englischen Schulwesens. Eine ganze Reihe von Land- und Stadtschulen besuchte er und prüfte ihre Einrichtungen, um dann die Ergebnisse dieser Studien in zwei Schriften niederzulegen, die sich betitelten: „Das Volksschulwesen in England“ 1864, und „Tom Browns Schuljahre“, in deutscher Uebersetzung 1867 erschienen. Was er dann noch als gesichertes Gut wieder mit nach Deutschland nahm, war die Erkenntnis, daß man unser wahres Deutschland erst richtig zu würdigen und zu schätzen weiß, wenn man einige Jahre im Auslande gewohnt hat, wo auch ein großer Teil von Vorurteilen schwindet, die wir Ausländern gegenüber zu hegen oft gewohnt sind.

1864 wurde Wagner von dem damaligen Großherzog Friedrich I. von Baden als Erzieher seines Sohnes, des jetzigen regierenden Großherzogs und als Leiter der damals errichteten gymnastischen Friedrichschule nach Karlsruhe berufen. Elf Jahre, bis 1875, verbrachte er in dieser Eigenschaft, dann trat er, als er den Studiengang seines hohen Jünglings bis vor die Universität geleitet, in den Badischen Staatsdienst als ordentliches Mitglied des Großherzoglichen Oberstudienrats und fungierte zunächst als Referent über das Gewerbeschulwesen und über den realistischen Unterricht an den Gymnasien. Zugleich besetzte er das Amt als Konservator der Altertümer und später als Direktor der Großherzoglichen Sammlungen für Altertums- und Völkertunde in Karlsruhe. Dem Großh. Oberstudienrat gehörte er 35 Jahre an, bis 1910. Während dieser Zeit wirkte er äußerst fruchtbringend und trug im Wesentlichen dazu bei, daß das Gewerbeschulwesen organisiert und fortan nicht mehr dem Oberstudienrat unterstellt wurde.

Als eifriger Förderer jeglicher Kunst und Wissenschaft und als Gründer zahlreicher Kunststätten und wissenschaftlicher Vereinigungen, namentlich des Karlsruher Altertumsvereins, der in seiner letzten Sitzung schon des bevorstehenden Festtags seines Gründers ehrend gedachte, hat sich Wagner reiche Anerkennung im badischen Lande erworben. Aber er hat auch weit über die Grenzen unseres Heimatlandes hinaus seinem Namen einen bedeutenden Klang verschafft. Der naturwissenschaftliche Verein Karlsruhe hat ihm besonders dadurch seinen Dank geschildert, daß er ihn im Jahre 1908 zu seinem Ehrenmitglied ernannte.

Seine Forscherstätigkeit auf dem Gebiete der Altertumskunde hat Wagner in mannigfaltigen Abhandlungen des hiesigen Altertumsvereins niedergelegt, u. a. auch in besonderen Arbeiten, wie: „Hügelgräber und Urnenfriedhöfe in Baden mit besonderer Berücksichtigung ihrer Tongefäße“, eine Schrift, die 1885 erschien, zur Begrüßung des 16. Kongresses der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft in Karlsruhe. Sein jüngstes zweibändiges Werk ist 1908, bezw. 1911 erschienen und betitelt sich: „Fundstätten und Funde aus vorgeschichtlicher, römischer und alemannisch-fränkischer Zeit im Großherzogtum Baden“, verfaßt im Auftrage des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Das gesamte Werk bietet eine beschreibende Statistik aller Fundstätten mit ihren Fundstücken im Großherzogtum Baden aus urgeschichtlicher, römischer und alemannisch-fränkischer Zeit, alphabetisch der politischen Einteilung entsprechend geordnet, nach dem Stand der Kenntnisse von 1908. Sein Standpunkt ist der des Lokalforschers, der sich darauf beschränkt, mit tüchtigster Siderheit und Genauigkeit festgestelltes Material zu bieten, dessen weitere Verwertung er der archäologischen und philologisch-historischen Wissenschaft überläßt. Es erscheint als ein Urkundenwerk, ungefähr so, wie es die Darstellung der vaterländischen Geschichte als Grundlage braucht, nur mit dem Unterschied, daß im vorliegenden Falle

die Urkunden der Frühzeit so lange nur Beschreibungen von stummen Gegenständen, von Grabarbeiten und den dabei zutage getretenen Fundstücken sind, bis mit der römischen Periode auch das geschriebene Wort der Inschriften zusammen mit den Darstellungen ausgebildeter Kunst sich geltend zu machen beginnt. — Möge den verehrten Gelehrten und Forscher, der sich bei allen Erfolgen seines wirkungsreichen Lebens eine so überaus gewinnende Schlichtheit und Natürlichkeit bewahrt, die Abendjahre des Lebens noch in manch köstlichen Erdenstände an der Seite seiner Gattin grüßen. Wir aber wollen uns zugleich dankbar seiner freuen in seiner Frische des Geistes und des Leibes, als eines wahrhaftigen Kulturträgers und eines trefflichen, harmonischen Menschen. Hans Wolfgang Behm.

Erste Bismarckfeier auf dem badischen Belchen.

Staufen, 3. April. „Winterstürme wichen dem Wonnemond“. Zwar ist's noch nicht Mai im Kalender, sondern erst der letzte Tag im März, da wir von Staufen durch das Münsfetal dem Belchen auswandern, um auf seiner hohen Höhe das Andenken unseres ersten Kanzlers, des Nationalhelden Bismarck, zu feiern; doch blühender, lockender Mai ist es schon überall in der Natur draußen, blühende Kirzsbäume stehen rechts und links die Straße ein, aus den anliegenden Weinbergen grüßt die rosige Blüte der zwischen den Reben angepflanzten Pfirsichbäume, und an der Fernen, der die saftgrünen Wiesen durchschneidenden Wasserläufe, weiten sich große Polster gelblicher Raunmeln unter die lässigtragenden Weidenbüsche. Seltener Vogelgesang durchdringt die Luft, bunte Falter gaukeln daher und all die Pracht vergoldet vom wolkenlosen Himmel die Frühlingssonne mit ihren Strahlen. Bahrlisch, ein herrliches Wandern: ist es um diese Zeit, und die sonst etwas eintönige und langweilige Straßenwanderung bis zur Reumühle ist uns noch nie so kurz erschienen wie heute. An der Reumühle verlassen wir das Haupttal, um uns in einem Seitentälchen an den alten Schwarzwaldbreden benzupirischen. Bald sind wir an seinem Rastort angekommen, und in mühseliger Steigung gewinnen wir auf praetrost angelegten, gutunterhaltenen Waldweg bald die Höhe. Herrlicher, hochstämmiger Wald hat uns aufgenommen und umgibt uns mit seinem tiefen, andächtig stimmenden Schweigen. An der Saatkule machen wir die erste Rast und genießen die weite Aussicht, die uns zu Füßen das reich mit Häusern besetzte Münsfetal zeigt, das von dunklen Waldbergen eingefasst wird. Doch weiter schweift der Blick, das Tal hinaus bis zum Silberband des Rheins, an dessen Ufer man die hochragende Feste Albrechtsturm erkennen kann. Blaue Vogelnester geben den Hintergrund zu diesem prächtigen Landschaftsbild.

Nach zweistündiger Wanderung haben wir den Sattel zwischen dem eigentlichen Belchengipfel und seinem südlichen Ausläufer, dem Hochfeld, erreicht. Eine ganz besonders schöne Seite ihres unerschöpflichen Bilderbuches zeigt uns hier die allgütige Natur. Im Vordergrunde wechseln grüne, bauchdurchdrömte Täler mit dunkelbewaldeten Höhen. Doch nicht lang bleibt der Blick an ihnen haften, denn hinter ihnen ragt ein schimmernder Eispanzer, die Alpenette empor. Zwar ist die Aussicht heute nicht ganz klar, und ein leichter Nebel füllt die Luft, doch läßt er, gleich dem Schleier einer toten Schönheit, all die Herrlichkeit ahnen, die sich hinter ihm verbirgt. Während wir die letzte halbe Stunde zum Belchenhaus emporsteigen, sehen wir unter uns von allen Seiten andere Festteilnehmer heranziehen. Dr. Kulligene im Telle fällt uns ein, wo ja auch vaterlandsliebende Männer zu vaterländischem Tun in stiller Bergschlucht zusammenkommen.

Im Belchenhaus begrüßen wir die schon anwesenden Freunde, und nach kurzer Rast geht's hinauf zum Gipfel, auf dem ein mächtiger Scheiterhaufen aufgetürmt ist. Unterdessen sinkt der Abend nieder, aber keine Sterne sind noch aufzusehen, denn dunkle Gewitterwolken jagen, vom Sturmwind gepießt, am Himmel dahin. Um 8 Uhr wird Feuer an der Scheiterhaufen gelegt, aus vollen Rachen bläht der Sturm die Flamme an, und bald lodert eine mächtige Feuerfäule auf, weit hinaus ins Land verblühend, daß hier oben deutsche Männer in Treue und Dankbarkeit ihres ehernen Kanzlers, des Schmiedes unseres deutschen Vaterlandes, gedenken. Keine Ansprache oder Festrede wird gehalten. Jeder kann unseren Bismarck im eigenen Herzen in seiner eigenen Weise feiern; und doch, was jeder Einzelne im tiefsten Innern empfindet, das eint sich und findet gemeinsamen Ausdruck, denn auf einmal ertönt's mit Macht von allen Lippen hinaus in die Nacht: „Deutschland, Deutschland über alles! —“

Der immer ärger werdende Sturm treibt uns endlich wieder in die gastlichen Räume des Belchenhauses, wo bei gemeinsamem Mahl, vaterländischen Liedern und Gefängen und deutschem Männertrunk die Stunden im Fluge vergehen. In früher Morgenstunde treten wir hinaus, um bei Laternenschein den Abstieg zu beginnen, denn die Pflicht ruft. Und wenn auch der Sturm immer ärger pfeift und ein kalter Regen das Feuer der Begeisterung in uns zu dämpfen sucht, so wird doch noch lange in uns die Erinnerung an diese schöne Feier fortleben, nie aber wird in uns sterben die Verehrung und Dankbarkeit für den, dem sie gegolten!

Carl Wilhelm Eichenberg.

Karlsruher Strafammer.

A Karlsruhe, 3. April. Sitzung der Strafammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Vier. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hasner.

Zu einer wüsten Schlägerei, bei der das Messer eine verhängnisvolle Rolle spielte und auf die der Tod eines Menschen zurückzuführen ist, kam es am 7. Januar, abends zwischen 10 und 11 Uhr auf dem freien Plage vor der Restauration zur „Neuen Welt“ in Forzheim. Jene nächtliche Rauferei hatte jetzt ein gerichtliches Nachspiel vor der hiesigen Strafammer. Vor ihr mußten sich der 25 Jahre alte Ringmacher Albert Heel aus Mönshelm, der 32 Jahre alte Baufensbauer Heinrich Josef Fröhlich aus Gernsbach, der 20 Jahre alte Falter Karl Friedrich Sefried aus Forzheim und 21 Jahre alte Karl Fröhlich aus Odenheim, alle in Forzheim wohnhaft, wegen Körperverletzung bzw. Vergehens gegen § 227 A. St. G. B. verantworten. Dieser Gelehesparagrafen bedroht jeden mit Gefängnisstrafe, der an einer Schlägerei teilgenommen hat, durch welche der Tod eines Menschen verursacht worden ist. Die Angeklagten waren beschuldigt, daß sie an dem Abend des genannten Tages auf dem Plage vor der „Neuen Welt“ nach einem in dieser Wirtschast vorausgegangenem Wortwechsel zwischen Josef Fröhlich und Sefried einerseits und Heel, sowie dem Hilfsarbeiter Hante andererseits die beiden Fröhlich und Sefried zunächst mit Hante und Heel sich herumprügelten, sodann Karl Fröhlich den Sefried, der den Hante angefaßt hatte, von diesem wegriß und nun selbst auf Hante einschlug, während zu gleicher Zeit Heel und Josef Fröhlich mit einander in Streit gerieten, wobei Heel seinem Gegner zwei Stiche in den linken Arm und einen Stich in den Hals versetzte, und Hante von einem an der Schlägerei Beteiligten, der aber nicht festgestellt werden konnte, einen Stich in das Herz erhielt und dadurch getötet wurde. Die Angeklagten suchten ihre Teilnahme an dem Ermorde mit jenem verhängnisvollen Ausgange möglichst harm-

los darzustellen. Alle bestritten, den Stich geführt zu haben, dem das Leben Hantes zum Opfer fiel. Nach dem Beweisergebnisse verurteilte das Gericht Heel und Josef Fröhlich zu je 10 Monaten Gefängnis, abzüglich je 11 Wochen Unterzuchungshaft, Sefried und Karl Fröhlich zu je 6 Monaten Gefängnis, abzüglich je 6 Wochen Unterzuchungshaft.

Die Methyalkoholvergiftungen vor Gericht.

(Unberecht. Nachdr. verb.) V. S. u. H. Berlin, 3. April. Nach den getrigen erregten Szenen zwischen dem Gerichtshof und der Verteidigung herrscht heute eine ziemlich schwüle Stimmung im Gerichtssaale. Die Verteidiger waren nach den getrigen Zwischenfällen noch am Abend zusammengetreten und hatten entgegen der allgemeinen Ansicht beschlossen, im Interesse ihrer Mandanten von einer Niederlegung der Mandate vorläufig Abstand zu nehmen. Nach Eröffnung der Sitzung nahm der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Brieskorn, das Wort zu der Erklärung, daß die Berichte der Presse über die getrigen Vorgänge objektiv unrichtig und tendenziös gefärbt seien. Verteidiger Rechtsanwalt Werhaner stellte wieder eine Reihe von Beweisansprüchen. Eine Reihe von Zeugen wurden befragt, daß sie bei dem Gastwirt Dahle verkehrt und Methyalkohol getrunken hätten, ohne nachteilige Folgen zu verspüren. Weitere Zeugen sollen darüber gehört werden, daß in Gefängnissen die Gefangenen oft den bei der Methylalkoholfabrikation verwendeten Polyturpinitus trinten, ohne daß es ihnen etwas schadet. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen gerät der Verteidiger wieder mit dem Vorsitzenden zusammen, der den Verteidiger ersucht, ihm nicht zu widersprechen und ihm schließlich das Wort entzieht. Der Vorsitzende bemerkt dazu, daß er allein die Leitung der Verhandlung habe; er habe das schon einmal ausgeprochen, man scheine sich aber nicht danach zu richten. Es wird hierauf eine Stenographie als Zeugin vernommen, die für den Besitzer Landrichter Kriener die Verhandlungen stenographisch aufnimmt und, ein außergewöhnlicher Fall, vor dem Richtertische Platz genommen hat. Sie bekundet, daß ihr Landrichter Kriener den Auftrag gegeben habe, die wichtigsten Aussagen zu stenographieren, nicht nur die Aussagen bestimmter Personen. Trotz des Widerspruchs der Verteidigung wird die Zeugin vom Vorsitzenden entlassen. Als während der Vernehmung der Zeugin der Rechtsbeistand des Angeklagten Jastraw, Justizrat Jers, die Vernehmung macht: Das ist ja unerhört, da hört ja alles auf, bittet der Verteidiger Rechtsanwalt Wertbauer um den Schutz des Gerichts und beantragt zugleich die Vernehmung der anwesenden Pressenvertreter zum Beweise dafür, daß die Berichte in der Presse durchaus richtig seien, daß dagegen das gerichtliche Protokoll Unrichtigkeiten enthalte. Der Gerichtshof lehnt den Antrag aber ab, da er mit der Sache nichts zu tun habe; im übrigen könnten die Verteidiger sich selbst schützen, wie sie es schon getan hätten. Der Verteidiger Rechtsanwalt Jaffe beantragt nunmehr, das Protokoll der getrigen Sitzung zu verlesen und es zu berichtigen, da es falsch sei; ferner sei das Protokoll zu ergänzen, da es die verschiedenen gegen ihn ergangenen Wertentziehungen nicht enthalte. Der Gerichtshof lehnt auch diesen Antrag ab, da eine Berichtigung lediglich Sache des Vorsitzenden sei. Die Verhandlung soll sich nun den materiellen Verhältnissen wieder zuwenden, als es zu einem neuen Zwischenfall kommt. Rechtsanwalt Jaffe fragt den Sachverständigen Förster nach der Beschaffenheit des Methyalkohols. Der Vorsitzende erblickt in der Form der Frage eine „suggestionale Fragestellung“ und ersucht solche zu unterlassen. Als der Verteidiger erklärt, er verwehre sich energig gegen diese Behauptung, daß er suggestiv frage, erwidert der Vorsitzende: Sie haben sich gar nicht zu verwahren, Ihnen steht ja die Beschwerde nach allen Dimensionen zu. Verteidiger: Für mich ist die Sache dann noch nicht erledigt. Der Gerichtshof zieht sich darauf zur Beratung zurück. Nach einer längeren Zeit erscheint er wieder und der Vorsitzende verkündet, daß, wie schon kurz gemeldet, gegen Rechtsanwalt Dr. Jaffe wegen Angebühr vor Gericht eine Ordnungsstrafe von 100 Mark verhängt worden sei. Es werden darauf noch eine Reihe von Zeugen vernommen, die aber nur unwesentliche Bekundungen machen. Eine Zeugin hat bei Jastraw am Silvester Bouteille getrunken, die ihr gut bekommen ist. Ob Methyalkohol darin war, weiß sie freilich nicht. Morgen vormittag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Lob from Oswald von Braunmunt Wolzloffen nicht von Linnam ammen Wolzloffen mormist.

Im Jofall mormist!

Osterfahrt nach Triberg Schwarzwald-Hotel.

Geschäftliche Mitteilungen.

Karlsruhe, 4. April. Eines internationalen Rufes erfreuen sich die Frankfurter Pferdewerke und die mit ihnen verbundenen Verlosungen, die alljährlich im Frühjahr und Herbst stattfinden. Belgien und besonders auch Frankreich haben Material zu dem am 17. April dieses Jahres stattfindenden Marke angemeldet. Am gleichen Tage findet die Ziehung der Lose statt. Auf die durch den Landwirtschaftlichen Verein in Frankfurt a. M. zur Ausgabe gelangenden 120 000 Lose à 1 M entfallen 7 komplett bespannte Wagen, darunter eine vierspännige Equipage, und insgesamt 50 Pferde: es sind im Ganzen 1200 Gewinne im Werte von 64 000 M, die sämtlich in Bargeld garantiert und ausbezahlt werden. Seit beinahe fünf Jahrzehnten erfreuen sich die Frankfurter Pferdewerke großer Beliebtheit und sie dürften, wie uns das Bankgeschäft Götz in Karlsruhe mitteilt, auch in diesem Jahre der Nachfrage kaum genügen.

Degea

Unser bester Glühkörper

ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift Degea

Überall erhältlich!

Auergesellschaft Berlin O. 17.

Pilatus in der Sage.

In der feinen Novelle von Anatole France, die „Der Statthalter von Judäa“ heißt, tritt Pontius Pilatus auf. Dreißig Jahre sind verfloßen, seit er, der Ungnade des Kaisers verfallen, Palästina verlassen hat. Er ist ein alter Mann geworden, der unendlich viel erlebt und unendlich viel darüber nachgedacht hat; keine Erfahrungen haben ihn melancholisch gemacht, seine Züge sind immer strenger geworden. Er hat die Schwefelbäder von Bajä aufgesucht; hier trifft er zufällig den Aelius Lamia, der vor dreißig Jahren als Verbannter zu ihm nach Jerusalem kam und dort Jahre lang sein Gast war. Bei einem Mahle tauschen beide, auf ihren Lagern ruhend, Erinnerungen aus. Silberne Schüsseln mit gebratenen Vögeln, Austern vom Lutriner See und Lampreten aus Sizilien werden aufgetischt. Die beiden Freunde unterhalten sich über Judäa, so wie es vor drei Jahrzehnten war. Pilatus erwähnt die Anstrengungen, die er gemacht hat, um den Juden, die in seinen Augen Barbaren sind, römische Kultur beizubringen, er kommt auf ihre Gebräuche zu sprechen, die er verachtet, auf ihre Religion, die ihm zu fanatisch ist, und die beinahe jeden Tag zu Glaubenskämpfen, Zusammenrottungen, endlosen Disputaten führt. An eine solche Geschichte erinnert sich Aelius. Da war ein gewisser Jesus aus Nazareth, der später wegen irgend eines Verbrechen an der Religion gekreuzigt wurde. „Erinnerst du dich noch an diesen Mann, Pontius?“ Pontius Pilatus runzelt die Brauen. Er besinnt sich. „Jesus? Jesus — aus Nazareth? ... Nein, ich erinnere mich nicht.“

Diese kleine Erzählung ist eine eigenartige und zugleich die moderne Variante der alten Pilatus-Sage, die besonders im Mittelalter eine große Rolle spielte. Für das Schicksal der heiligen und unheiligen Personen, die an der Tragödie Christi Anteil hatten, hat man sich schon in frühen Zeiten interessiert. Mit dem Tod Christi war ihr Leben nicht beschlossen; man suchte das Vorher und Nachher zu erforschen und schmückte es mit den seltsamsten Fabeln aus. Eine Sage läßt Pilatus im bambergerischen Gebiet geboren werden, eine andere nimmt Vienne als seine Geburtsstadt in Anspruch, die verbreitetste läßt ihn zu Jorzhheim, dem alten deutschen Königsitz, das Licht der Welt erblicken. So sagt ein lateinischer Vers:

Porchheimii natus
Est Pontius ille Pilatus
Teutonice gentis
Crucifixor omnipotentis.

In Jorzhheim zeigte man auch des Pilatus rote Hosen. Der Vater des Pilatus war — so erzählt eine Sage, die ihn zu Mainz geboren werden ließ — ein König namens Atus; seine Frau hieß Pilla. Beide Namen, zusammengesetzt, ergeben den des Sohnes. Pilatus mußte, da er seinen Halbbruder ermordet hatte, flüchten. Erst als Legat in Jerusalem taucht er wieder auf.

Jahre sind verfloßen, seit er das Urteil an Christus vollstreckt hat. Der römische Kaiser fühlt, hochbetagt, auf einer Reise durch Kampanien, seine Sterbestunde herannahen. Da hört er durch einen niedrigen Sklaven von dem gallischen Bundeskrieger, der Ausläufer heißen, Blinde sehen machen kann und tote ins Leben zurückrufen hat. Der Kaiser schickt hoffnungsvoll einen Boten nach Palästina. Aber Jesus ist längst gekreuzigt. Indes verpricht die heilige Veronika, den Kaiser mit ihrem wundervollen Schweitzuch zu heilen, und der Sendbote begibt sich mit ihr und dem in Fesseln geschlagenen Landpfleger auf die Rückreise. Statt des Strafgerichts wird dem Pilatus von Seiten des Kaisers ein nicht unfreundlicher Empfang zu teil, der immer mehr an Wärme gewinnt, weil der heilige Rod Christi, den der Landpfleger am Leibe trägt, diesem die Sympathien aller gewinnt. In dem Augenblick aber, da er das schühende Gewand ablegt, erwacht der Jorn des Kaisers; er verurteilt den Landpfleger zum Tode. Pilatus wartet aber die Exekution nicht ab, sondern stirbt durch Selbstmord. — Nach einer anderen Sage wird er vom Kaiser nach Vienne in Südfrankreich verbannt. Dort wird noch heute ein alter, verfallener Turm als Schloß des Pilatus gezeigt. Nur kurz soll der ehemalige Landpfleger darin gehaft haben; die Gewissensbisse über den von ihm verschuldeten Tod Christi trieben ihn zum Wahnsinn und Selbstmord. D. R.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. April. Als Sachverständiger für die Prüfung der Kraftfahrzeuge und ihrer Führer wird weiterhin der Ingenieur der Badischen Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfesseln in Mannheim, Diplomingenieur Heinrich Schifferseder in Mannheim, amtlich anerkannt.

Ettlingen, 4. April. Mitte der 40er Jahre ist heute früh der Kaufmann und Gemeinderat Ignaz Schmitt gestorben. Der Verstorbenen war mehrere Jahre Mitglied des Bürgerausschusses, vor einigen Jahren betrieb ihn das Vertrauen seiner Mitbürger zum Gemeinderatsmitglied, auch fungierte er als Mitglied der Handelskammer in Karlsruhe. Die Beerdigung findet am nächsten Sonntag statt.

Worzhheim, 4. April. Gestern nachmittag brachte der Tagelöhner Adolf Michel beim Ausladen einer etwa 5 Zentner schweren Eisensplatte, beim Absetzen der Platte auf den Pritschenwagen, den linken Zeigefinger unter dieselbe. Dabei wurde ihm das vordere Glied des Fingers abgequetscht. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte mittelst Sanitätswagens ins städt. Krankenhaus gebracht. — Gestern nachmittag entstand in einem Zimmer des Hauses Dammstraße 17 hier dadurch ein kleiner Brand, daß um den Ofen

gehängte Wäschestücke Feuer fingen und verbrannten. Ein noch brennendes Stück fiel auf ein Kinderbettchen, wobei das in demselben liegende 8 Wochen alte Kind an der linken Kopfseite starke Brandwunden erlitten hat. Ein Gebäudeschaden ist nicht entstanden.

Tiefenbach (A. Eppingen), 3. April. Man schreibt uns: Am letzten Samstag wurde hier der älteste Einwohner, Herr Anton Heidelberger, der im 88. Lebensjahre stand, beerdigt. Der Verstorbenen erfreute sich bis zu seinem Lebensende einer außerordentlichen geistigen und körperlichen Frische, sodaß er vor wenigen Monaten noch das Amt eines Ratsrates bestritten konnte. Der Dahingegangene war bei Jung und Alt hoch geachtet und beliebt.

Mannheim, 3. April. Herr Alfred Stübel in Mannheim ist von der Peruanischen Regierung zum Konsul für das Großherzogtum Baden, mit Ausnahme der Stadt Karlsruhe, mit dem Amtssitz in Mannheim ernannt worden. In dieser Eigenschaft wird ihm das Crequatur erteilt.

Mannheim, 4. April. (Privat.) Der 38 Jahre alte Matrose Berthold Bann aus Blissingen in Holland stürzte gestern beim Anziehen des Drahtseiles auf dem Dampfer „Egan VII.“ über Bord und ertrank. Die Leiche konnte bis jetzt nicht gelandet werden.

Mannheim, 4. April. Die 17 Jahre alte, ledige Modistin Ella Levy nahm gestern abend in der Wohnung ihrer Eltern Typhol und mußte in schwererletem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden. Die Ursache ist in häuslichen Zwistigkeiten zu suchen. — Dem Nachtwächter Philipp Magin in Ludwigshafen wurde letzte Nacht aus einer Kasse 70 Mark, sein Sparkassenbuch mit 500 Mark Wert, seine Kriegsbrennweite von 1870 und seine Papiere gestohlen. — Die Temperatur ist letzte Nacht hier 2 Grad unter Null gesunken. Die Blüten in der Pfalz sind erfroren.

Heidenheim (A. Mannheim), 4. April. Hier ereignete sich dieser Tage ein seltener Fall von Blutvergiftung. Einer Frau fiel beim Reinigen des Kellers eine Jodkaliumlösung auf den Kopf, ohne daß sie es gewahr wurde. Kurze Zeit danach verspürte sie einen heftigen Schmerz, der durch Krämpfe sich verschlimmerte und in wenigen Stunden war der ganze Kopf dermaßen angeschwollen, daß die Frau ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Arzt konstatierte eine Blutvergiftung, verursacht durch die in das Haar gefallene Jodlösung, die sich jetzt in die Kopfhaut eingedrungen hatte und mit der Eiterung operativ entfernt werden mußte.

Heidelberg, 3. April. Gestern beging die Aktiengesellschaft Waggonfabrik Fuchs dahier, wie bereits gemeldet, das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Mit diesem Feste konnten Direktor Weigert und eine Anzahl Arbeiter der Firma ihr 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Die Arbeiter erhielten namhafte Geldgeschenke.

Heidelberg, 4. April. Gestern nachmittag glitt am Schloßberg der Milchbursche einer hiesigen Milchhandlung und kam zu Fall. Der Bursche brach ein Bein und mußte ins akademische Krankenhaus gebracht werden. — Als gestern abend um 7 Uhr einige Appalteure damit beschäftigt waren, eine eiserne Handrolle, auf der sich ein schwerer Kesselboden befand, fortzuschleppen, fuhr ein Auto vorbei und überfuhr einen Arbeiter, der hinten an dem Wagen saß, den linken Fuß. Auch dieser Verletzte wurde nach dem akademischen Krankenhaus verbracht.

Weinheim, 3. April. An der heute nachmittag hier abgehaltenen Bürgerauschussung zur Durchberatung des Voranschlags nahmen von 96 Mitgliedern nur 59 teil. In vierstündigen Verhandlungen wurde der städtische Haushaltsplan, der bekanntlich eine Erhöhung des Umlagesfußes von 35 auf 36 Pfennig vorschlägt gemäß Antrag des Gemeinderates erörtert. Von den städtischen Einrichtungen werden Gas- und Wasserwerkstoffe einen Ueberfluß ab, mögen die übrigen Nebensachen einen entsprechenden Zusatz erfordern. Für die Neueinrichtung einer automatischen Ferndruckabgabe der Straßentaternen wurde ein Betrag von 7500 Mark bewilligt, da man sich hieron eine Erparnis an Löhnen, Glühkörpern und Zylinderbenzolin erwarten darf. Der Spezialberatung ging eine Generaldebatte voraus, in der zur Sprache kam, daß die Erhebungen wegen Errichtung eines Elektrizitätswerkes noch nicht abgeschlossen sind. Die projektierte elektrische Nebenbahn Mannheim-Weinheim wird bestimmt über Weinheim hinaus bis nach Laudenbach weiter ausgebaut. Auch eine elektrische Straßenbahn Weinheim-Teisfeld ist in Aussicht genommen. Es kam auch noch zur Sprache, daß nach einer Auslegung von Bürgermeister Weiß-Eberbach die Freiherlich von Mnersche Stiftung nicht dem Staate, sondern der Stadt Weinheim zustehe und seinerzeit nur durch eine Dokumentenfüllung der letzteren entgangen sei. Diese Angelegenheit schwebt zurzeit behufs Prüfung beim Ministerium.

Reichental (A. Gernsbach), 3. April. Der hiesige Bürgerauschuss beschloß einstimmig die Einführung des elektrischen Lichtes in der Gemeinde. Der Kostenaufwand mit etwa 21 000 Mark soll durch einen außerordentlichen Holzbeitrag gedeckt werden. Es ist beabsichtigt, die Zuleitung in die Wohnhäuser bis innerhalb der Zimmerwand auf Kosten der Gemeinde einzurichten.

Baden-Baden, 4. April. Der preußische Staatsminister Delbück ist zu längerem Kuraufenthalt hier eingetroffen und hat im „Hotel Bären“ in Baden-Lichtental Wohnung genommen.

Gengenbach, 3. April. In der letzten Bürgerauschussung wurde dem Verkauf des Volkshausgebäudes an das Gr. Unterichtsministerium um den Preis von 40 000 Mark zugestimmt.

Kappel, 3. April. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Steiert einstimmig wiedergewählt.

Donauwörth, 4. April. Die Vorbereitungen für den Bundeskongress der bad. Stenographenvereine Stolze-Sären sind besonders durch eine Besprechung, bei welcher der Bundesvorstand, sowie Vertreter der umliegenden Vereine anwesend waren, schon weit fortgeschritten.

Der Ehrenauschuss, dem die Epigen der fürstlichen, staatlichen und städt. Behörden angehören, ist gebildet.

Mühlheim, 4. April. Dieser Tage wurde einem hiesigen Handwerksmeister das Fahrrad, das er vor einem Hause abgestellt hatte, entwendet. Später wurde das Fahrrad von Passanten auf der Straße nach Neuenburg in völlig demoliertem Zustande aufgefunden. Sogar Lederriemen, Sattel und Reifen waren in kleine Stücke zerhackt worden. Der Täter ist unbekannt, doch dürfte die Vermutung, daß es sich um einen gemeinen Nachschaff handelt, nicht von der Hand zu weisen sein.

Karlsruhe, 4. April. Die von der Frauenarbeitschule veranstaltete Ausstellung der von den Schülerinnen während des verfloßenen Schuljahres angefertigten Arbeiten erfreute sich eines guten Besuchs. Das Arrangement der Ausstellung hatte die Industriekocherin, Fräulein Weber, übernommen. Ausgestellt waren Handarbeiten jeder Art, seine Kunststücke und sehr sauber ausgeführte Brandmalereien. Besonders Interesse fanden die ausgestellten Markgräfler Originaltrachten.

Vom Wetter.

Karlsruhe, 4. April. Das Hochdruckwetter hält an. Ueber Nacht ist ein weiterer Barometeranstieg erfolgt, sodaß nunmehr der Luftdruck 765 Millimeter beträgt. Infolge des wolkenlosen Himmels und der nördlichen Luftströmung sind in der verfloßenen Nacht verbreitete und starke Fröste, namentlich in engen Gebirgstälern und auf den Höhen aufgetreten. In Karlsruhe zeigte das Thermometer um 6 Uhr früh — 2 Grad; Dächer und Rasen waren mit einer Reifschicht überzogen. Die kräftige Sonnenstrahlung im Laufe des heutigen Tages wird nunmehr erhebliche Erwärmung bringen, doch dürften die Nächte vorerst rau und kalt bleiben. Es liegen folgende Einzelberichte vor:

Handsel, 4. April. (Privat.) 10 cm Schnee, hartgefroren, prachtvolles, klares Wetter, Nordwind, morgen 3 Grad kalt, tagsüber mild.

Unterjohann-Horngründe, 4. April. (Privat.) 10—15 cm hartgefrorenen Schnee, 4 Grad kalt, klar, Sonnenschein, Nordwind, tagüber wärmer, Südbahn auf Wegen und Fahrstrassen gut.

Kahlefeld, 4. April. (Privat.) Etwa 10 cm Schneehöhe, gefroren, 3 Grad kalt, klar, sonnig, stellenweise Südbahn, Regen gut gangbar.

Heidelberg, 4. April. (Privat.) Durchschnittsschneehöhe 50 cm, hartgefroren, tagsüber weiß, morgens 6 Grad Kälte, wolkenlos, Sonnenschein, Alpenausicht, auf der Höhe Südbahn sehr gut, Nordwind.

Herzogenhorn-Naithaus, 4. April. (Privat.) 7 Grad Kälte, prachtvolles, klares Wetter, 50 cm Schneehöhe, sonnig, auf der Höhe sehr gute Südbahn, Alpenausicht.

Stelzen-Mulden, 4. April. (Privat.) 7 Grad kalt, klar, Sonnenschein, Schnee gefroren, bis 1000 Meter abwärts, gute Südbahn, Nordostwind.

Lobnau, 4. April. (Privat.) 15—20 cm Schneehöhe, sonnig bis verhaselt, 5 Grad Kälte, klar, sonnig, Nordwind, Südbahn fahrbar.

Halde-Schaunland, 4. April. (Privat.) Schneehöhe 35 cm, hartgefroren, heiterer Himmel, 5 Grad Kälte, Nordostwind, auf der Höhe gute Südbahn.

Stuttgart, 4. April. (Tel.) Vom Schwarzwald und von der Schwäbischen Alb werden 6 Grad Kälte gemeldet. Der an der Pflanzenwelt angelegte Schaden ist groß.

Wetterbericht des Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie vom 4. April 1912.

Die gestern über dem Innern Russlands gelegene Depression hat sich doch weiter entfernt und der hohe Druck hat sich von Westen her über fast ganz Mitteleuropa ausgebreitet. Im Süden Deutschlands hat es aufgeklart und die Temperaturen sind hier beträchtlich unter den Gefrierpunkt gefallen; im Norden war es dagegen unter der Einwirkung einer über dem Nordmeer gelegenen Depression noch meist trüb. Das Hochdruckgebiet hat voraussichtlich Bestand; es ist deshalb für morgen heiteres, nachts noch kaltes, untertags aber warmes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: April, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, etc. Data for 3. April (Night 9 PM), 4. April (Morning 7 AM), and 4. April (Midnight 2 AM).

Höchste Temperatur am 3. April: 7,9 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht — 2,7 Grad.

Niederschlagsmenge am 4. April, 7,26 Uhr; 0,0 Millimeter.

Minimum der Nacht vom 3./4. im Freien: — 4,7 Grad Celsius.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 4. April früh: Lugano wolkenlos - Grad, Biarritz heiter 11 Grad, Triest heiter 6 Grad, Rom wolkenlos 7 Grad, Cagliari wolkenlos 10 Grad.

SULIMA Cigaretten ESPRIT Lieblingmarke der feinen Welt. 5 Pf. p. Stück

Söhnlein Rheingold die grosse deutsche Sectmarke! Deutsche Erzeugnisse. Vertreter: Franz Fischer & Co., Karlsruhe, Telephon 163. Carte Blanche der beste in Deutschland gefüllte französ. Champagner!

Zeugnis: Ihre Verba-Seife habe ich mit Erfolg angewandt gegen Flechten. Witeffer und kann Ihnen für dieses hervorragende Mittel meinen besten Dank aussprechen. 1902a. A. Freundt, Hamburg. Verba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. & Stüd. 50 Pfg. 30% härter. Präp. Nr. 1. Für Damenfrisuren. Meine noch im Betrieb stehende Einrichtung (wie neu, 1905 eingerichtet), ist infolge Geschäftserweiterung u. vollständ. Neueinrichtung ganz oder geteilt billig zu verlausf. A. Hildenbrand, Karlsruhe i. B., Erbprinzenstr. 26.

Chinesische Frühlingsfeste.

Der chinesische Neujahrstag, der diesmal auf den 17. Februar fiel, war für das große Reich der politisch bedeutungsreichste seit tausend und abertausend Jahren; im Zeichen so großer Umwälzungen hat wohl noch keiner gestanden. Der chinesische Neujahrsmoat ist ein Festmonat; das Neujahrswünschen wird oft den ganzen Monat hindurch fortgesetzt. Die ersten Tage werden von jedermann gefeiert, am 7. Tag des neuen Jahres wird dann dem Huo schen, dem Feuergeist, geopfert, am 15. ist das berühmte Laternenfest, und meist fällt auch der Tag „Ni-tschuin“, d. i. Frühlingsanfang, in den Neujahrsmoat. Er ist bisher immer von Staats wegen gefeiert worden. Ob das weiter so bleiben wird?

Die Beamten spielen wie überall in China auch bei diesem Fest eine große Rolle. Es ist ihre Pflicht, hier voranzugehen. Aus einer Beschreibung, die die „Kiautschou-Post“ von diesen uralten Gebräuchen gibt, geht hervor, wie sie die Feste inszenieren. In aller Frühe zieht der Lokalbeamte mit all seinen Unterbeamten und Kollegen zum Osttor hinaus, in hellen Gewändern, mit Fahnen von heller Farbe, um den Frühling einzuladen. In offener Heide ist ein Tschuin niu, Frühlingsstier, vorbereitet, eine Stierfigur aus Kauliangstroh, Holzgerüst und Papier. Ein Ochsentreiber in Lebensgröße führt den Stier am Zügel. Im weiten Bauch des Stieres sind Walnüsse, Kastanien und Erdnüsse verborgen. Die Beamten werfen sich auf den Boden und verehren, den Osten gewandt, den Frühling und seinen Vertreter, den Frühlingsstier. Dann umziehen sie dreimal den Stier, ihm jedesmal mit der Peitsche einen Schlag verlegend. Wenn dies geschehen, fällt die zuschauende Bevölkerung über den Frühlingsstier und den papiernen Ochsentreiber her, zerreiht ihn in Stücke und sucht irgend eine Reliquie zu erhalten. Wer ein Stück Holz erbeutet, braucht es zum Futterknüppel beim Füttern des Rindviehs und hofft, daß kein Tier krank werde. Die erbeuteten Früchte gelten als wirksame Mittel gegen Krankheiten der Kinder. Der Frühlingsstier ist je nach Angabe der Wahrsager von verschiedener Farbe. Ist er gelb, so bedeutet das eine gute Hirsernte; ist er rot, so ist eine gute Kauliangenernte zu hoffen; ist er mit weißem Papier umhüllt, so wird die Weizenernte gut ausfallen; ist er aus hellem Papier, dann gedeiht der Reis gut; wenn schwarz, dann gibt es eine gesegnete Bohnenernte. Auch an der Ausstattung des Treibers erkennt man die Zukunft. Als Frühlingsstier fungiert der zweite Kaiser von der kurzlebigen Sui-Dynastie, Kaiser Yang Ti (605-618). Er war grausam, verschwenderisch, ermordete seinen eigenen Vater, den Kaiser Kā Huang, und zur Strafe seiner Frevel ward auch er ermordet von dem Gründer der folgenden Dynastie Tang, der ihn zum abschreckenden Beispiel dazu verurteilte, für ewig als Frühlingsstier zu dienen. Damit er nach dem Geheiß der Seelenwanderung nicht wieder auf die Welt komme und Unruhen stifte, wird er bei der Frühlingsbegrüßungszeremonie dreimal geschlagen. Während der Mandarin mit seinen Kollegen auf den Boden gestreckt den kommenden Frühling begrüßt, wird von den assistierenden Bonzen Weihrauch verbrannt und Papier, unter dem Geknatter von Petarden. Zur Erinnerung an das große Ereignis des neugezeugenen Frühlings beschenkt man sich mit tönernen Frühlingsochsen in Miniatur.

An den Tag „Frühlingsanfang“ reiht sich bald ein anderes Fest, das am 2. Tag des 2. Monats begangen wird. In diesem Tage wird dem Berggeist und dem Schutzgott des Rindviehs geopfert. Beide Götter wohnen meist friedlich zusammen in einem kleinen Steintempelchen, das einer Hundehütte nicht unähnlich ist. Man opfert dem Rindviehgötzen, damit er das Vieh vor Seuchen schütze, die leider oft einen großen Teil des unentbehrlichen Rindviehs wegraffen. Der Berggeist wird verehrt, damit er die Wölfe abhalte und die Kinder behüte, die an den Bergen Brennmaterial sammeln. Man treibt an diesem Tage das Vieh ins Freie, und die Kinder ziehen ins Feld, Brennstoß zu sammeln. Die Bauern streuen Asche unter die Dachtraufe, um das schädliche Gewürm fernzuhalten, das beim Beginn der warmen Jahreszeit wieder aus seinem Winterschlaf erwacht. Auf der Tenne ziehen sie mit Asche weite Kreise, um den Wunsch anzudeuten, daß bei der nächsten Ernte die Tenne solche Haufen von Körnern liefern möge.

Unterdessen ist voller Frühling geworden; die Hundsvellen und Kettenblumen blühen bereits am Wegesaum. Der Bauer fängt schon an, Dünger zu fahren, zu pflügen und das Feld für die Frühlingsaat herzurichten. Der Winter ist vorbei mit seiner angenehmen Ruhe; der Bauer muß nun in unangesehnter, intensiver Arbeit auf seiner Scholle sich abmühen ums tägliche Brot.

Versammlungen und Kongresse in Baden

Heidelberg, 3. April. Der badisch-pfälzische Buchhändlerverband hält am 21. April hier seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab.

Baden-Baden, 3. April. Vom 28. bis 30. Sept. wird hier der diesjährige Landesfeuerwehrtag stattfinden.

Offenburg, 3. April. Kürzlich fand hier eine Versammlung der Vereinsvorsitzenden, der Vorsitzenden der Vertragskommission und der Vertrauensmänner Badens des Leipziger Ärzteverbandes statt. Zweck der Versammlung war, entsprechend den Vorschlägen des Geschäftsausschusses des Deutschen Ärztevereinsbundes, den Ausbau der ärztlichen Organisationen in Baden vorzubereiten. Den Vorsitz in dieser Versammlung führte Medizinalrat Dr. Wegerle-Mannheim. Dr. Hermann-Mannheim referierte über den vorliegenden Entwurf von Grundzügen für den Ausbau der ärztlichen Organisationen in Baden. Nach eingehender Diskussion erklärte sich die Versammlung einstimmig mit den Grundzügen für die Bezirksorganisationen und mit der Schaffung der vorgeschlagenen Landeszentrale einverstanden. Dr. Hermann wurde mit der Ausarbeitung der Satzungen und der Führung der Geschäfte betraut. Als Sitz der provisorischen Landeszentrale bestimmte die Versammlung Mannheim.

Börsach, 4. April. Am Dienstag und Mittwoch fand die 48. Kreisversammlung des Kreises Börsach im großen Hirschenlaale in Börsach statt. Die Versammlung wurde am Dienstag vormittag durch den Kreishauptmann, Geh. Regierungsrat Böse, eröffnet. Anher den Abgeordneten waren erschienen: Geh. Oberregierungsrat Pfisterer als Vertreter der Großh. Regierung, die Amisvorsände der einzelnen Bezirke und sonstige Beamte der Kreis- und Bezirksverwaltung. Von größeren Grundbesitzern waren anwesend die Herren: Weingutbesitzer Hans Blankenhorn in Mühlheim und Oberleutnant

a. D. Hermann von Roggenbach in Eber-Jahrnan. Als Vertreter der Stadt Börsach war Gemeinderat Sutter von hier erschienen. Zum Präsidenten der Kreisversammlung wurde Bürgermeister Günter-Lausen, zum stellvertretenden Präsidenten Bürgermeister Heeg-Schöpfheim und zu Sekretären wurden Bürgermeister Müller-Haagen und Bürgermeister Tschelin-Baulburg gewählt. Den allgemeinen Geschäftsbericht erstattete Bürgermeister Dr. Engelmeier-Börsach. Die Einzelberatung der Vorlagen dauerte bis gegen 1/2 Uhr. Kurz vor 1 Uhr wurde die Sitzung abgebrochen. Im Laufe des Nachmittags begab sich die Versammlung nach Halingen, um unter der sachkundigen Führung von Oberbauinspektor Roth die Riefenanlagen des neuen badischen Bahnhofs in Halingen und Besoldshöhe zu besichtigen. Am gestrigen Vormittag wurde die Beratung wieder aufgenommen und der Rest der umfangreichen Tagesordnung erledigt. Im allgemeinen wurden alle Vorlagen mit unwesentlichen Abweichungen angenommen. Durch ein gemeinsames Essen fand die Versammlung ihren offiziellen Abschluß.

Konstanz, 3. April. Der diesjährige Abgeordnetentag des Badischen Militärvereinsverbandes wird am 29. und 30. Juni in hiesiger Stadt abgehalten werden.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe.

Sonntag, 7. April. C. 52. Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Akten von Schiller. 8 bis nach 1/10 Uhr. Montag, 8. April. 28. Borst. außer Ab. Bohngrün, große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. 1/6 bis 1/10 Uhr. Dienstag, 9. April. B. 51. Jar und Zimmermann, komische Oper in 3 Akten, Text und Musik von Lozhing. 1/8 bis 1/11 Uhr. Donnerstag, 11. April. XXXIX. Vorstellung außer Abonnement. Einmaliges Gesamtgastspiel des Kgl. Badischen Hofkapellmeisters Direktor Konrad Dreher mit seiner Gesellschaft: Zum erstenmal „Der Schwiegervater“, süddeutsche Bearbeitung der „Bednen Reichenmüller“, Posse mit Gesang in 3 Akten und 1 Vorspiel von Anton Anno, bearbeitet von Konrad Dreher. 1/8 bis nach 1/10 Uhr. Freitag, 12. April. A. 51. „Das kleine Schokoladenmädchen“ (La petite chocolatière), Lustspiel in 4 Akten von Paul Gavault, deutsch von G. v. Schönthann. 1/8-1/11 Uhr. Samstag, 13. April. B. 52. „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in 3 Akten von Hofmannsthal, Musik von Richard Strauss. 7 bis gegen 1/11 Uhr. Sonntag, 14. April. A. 53. „Die Stimme von Portici“, große Oper in 5 Akten von Auber. 7-10 Uhr. Montag, 15. April. C. 51. „Vertauschte Seelen“, oder „Die Komödie der Auferstehungen“, Grotteske in 2 Akten von Wilhelm v. Schölk. 1/8 bis gegen 10 Uhr.

In Baden-Baden.

Montag, 8. April. 3. Borst. auß. Ab.: Zum erstenmal: Das kleine Schokoladenmädchen (La petite chocolatière), Lustspiel in 4 Akten von Paul Gavault, deutsch von G. v. Schönthann. 8 bis 1/11 Uhr. Mittwoch, 10. April. „Der Barbier von Sevilla“ komische Oper in 2 Akten von Rossini. 7 bis gegen 1/10 Uhr. Freitag, den 12. April. IV. Vorstellung außer Abonnement. Einmaliges Gesamtgastspiel des Kgl. Badischen Hofkapellmeisters Direktor Konrad Dreher mit seiner Mänaginer Gesellschaft. Zum erstenmal: „Der Nachtwandler“, Posse mit Gesang in 3 Bildern von R. Jacoby und A. Lippich, bearbeitet von Konrad Dreher. 8 bis nach 10 Uhr. Sonntag, 14. April. 5. Vorstellung außer Abonnement. „Der Herr Senator“, Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthann und Gustav Kadelburg. 8 bis gegen 1/11 Uhr.

Vitello Margarine advertisement. Features the brand name 'Vitello' in large letters, 'Margarine' below it, and 'Stets frisch erhältlich in allen einschlägigen Geschäften'. It also lists 'Alleinige Fabrikanten: Van den Bergh's Margarine-Ges. m. b. H. Clove' and 'Vitello ist feinsten Naturbutter ebenbürtig'.

Advertisement for 'Klavierstimmen sowie Reparaturen an Flügeln, Pianinos u. Harmoniums'. It states 'werden mit ganz besonderer Sorgfalt zu mäßigen Preisen ausgeführt.' and identifies 'Ludwig Schweisgut' as the 'Hoflieferant, 4 Erbprinzenstraße 4.'

Advertisement for 'Die Stadt. Brockenlammlung' featuring 'Schwanenstraße 4' and 'Schwanenstraße 4 nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, in Natur, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Stiefel etc. entgegen. 18537*'. It also advertises 'Flechten' with a list of locations.

Advertisement for 'So so, also Sie' featuring 'Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver Goldperle'. It includes an illustration of a woman carrying a basket and text stating 'empfohlen hat. Herzlichen Dank! Kaufe nur noch diese Marke, denn die den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende und brauchbare Gegenstände.' and 'Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcreme „Nigrin“: Carl Gentner in Böppingen (Württemberg)'

Advertisement for 'Clubfessel' featuring 'Ein gebrauchter, gut erhaltener Clubfessel' and 'Ein guterhaltener Kinderwagen, Brennabor, ist billig zu verkaufen. B12093. Quanastraße 8, I. Brauner Rieg. und Eisenwagen, guterhalten, billig abzugeben. B12091 Körnerstraße 15, II. Hs.'

Advertisement for 'Gut erhaltenes Piano, freuzsaitig, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Anschauen von 12 bis 1/2 und von 8-9 Uhr. B11575 Ludwig-Wilhelmstraße 18, S., III.'

Advertisement for 'Büstenarten' with the text 'werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.'

Advertisement for 'Städt. Vierordtbad' featuring 'Schwimmbad' and 'Echter Malaga' wine. It lists opening hours for ladies and gentlemen and prices for various wines like 'Vermouth di Torino', 'Priorato', 'Medizinal-Wein', 'Sherry', 'Port-Wein', 'Samos Muscat', and 'Tisch-Weine'. It also advertises 'Spanische Weinhandlung, Karlstrasse 25.'

Kenner eines Qualitätssektes
bevorzugen
... Die Weltmarke ...

Deinhard Cabinet

5958 Zu beziehen durch den Weinhandel und Delikatessen-Geschäfte.

Weingroßhandlung
Adolf Steiner Großherzogl. Hoflieferant
Karlsruferstr. 22 Karlsruhe Teleph. 1360
Vertretung und Lager der Rhein-, Mosel- u. Schaumwein-Kellereien
Deinhard & Co., Coblenz a. Rh.

Frühjahrszuchtvielmärkte Meßkirch.

Am Mittwoch, den 1. Mai 1912 findet in Meßkirch der alljährliche Frühjahrszuchtvielmärkte der oberbadischen Zuchtgenossenschaft statt.

Dieser Markt darf nur mit anerkannten, mit Ohrmarken versehenen und in die Register eingetragenen Tieren besahren werden. Da auf starke Zufuhr hervorragender Zuchtstiere zu rechnen ist, so finden Gemeinden, Kommissionen der Zuchtgenossenschaften und Einzelpersonen beste Kaufgelegenheit.

Meßkirch, den 28. März 1912. 2593a
Die Direktion der Zuchtgenossenschaft: Dr. Wüchner. Der Gemeinderat: Weishaupt.



Samstag, den 6. April d. J., abends 9 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal, Regimentskameraden sind willkommen. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Karlsruher F.-C. Alemannia.



Sportplatz bei Schloss Müppurr, Haltestelle der Albtalbahn.

Karfreitag, den 5. April: Ausflugsnach Hohenwettersbach.

Zusammenkunft 2 Uhr, Wilhelmshöhe.

Ostertage der 1. Mannschaft werden den Spielern besonders bekanntgegeben.

Ostersonntag: 4. Mannschaft gegen F.-C. Mühlburg IV auf unserem Platz. Beginn 3 Uhr.

Nächste Spielerversammlung Donnerstag, den 11. April, statt Dienstag.

Monats-Versammlung Samstag, den 13. April 1912.

Zur grossen Mode 1912!

Elegante, moderne Herren-Anzüge Mk. 16⁵⁰ 20⁰⁰ 25⁰⁰ 28⁰⁰ 32⁰⁰ 35⁰⁰ bis Mk. 65⁰⁰

Knaben- und Burschen-Anzüge, ein-, zweireihig und Sportfaçon Mk. 12⁵⁰ 15⁵⁰ 18⁰⁰ 21⁰⁰ 24⁵⁰ 28⁰⁰ bis Mk. 38⁰⁰

Neuheiten in Kinder-Anzügen, Blusen-, Jacken- und Faltenform Mk. 3⁷⁵ 4⁵⁰ 6⁷⁵ 7⁵⁰ 8⁷⁵ 10⁰⁰ 12⁰⁰ bis Mk. 32⁰⁰

Bei unseren fertigen Herren- und Burschen-Anzügen legen wir besonderen Wert auf prima Verarbeitung und Zutaten, demgegenüber haben unsere Anzüge vorzüglichen Schnitt, nebst Passform. Infolge der Rosshaarverarbeitung gewähren diese besten Ersatz für Mass! — Jedem Käufer bieten wir Gewähr für gute, reelle Bedienung.

Anfertigung nach Mass. Grosses Stofflager.



Kaiserstr. 115, Ecke Adlerstr.

Telephon Nr. 2556.

Mitglied des allgemeinen Rabattsparvereins.

NB. Auswahlsendungen nach auswärts bei Referenzenaufgabe.

Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich unter Heutigem mein

Hotel zur Alten Post, hier

Herrn E. Steiner übergeben habe und bitte, das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll Frau J. Greiler Wwe.

Auf Obiges bezugnehmend erlaube ich mir, einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie Freunden und Gönnern erg. anzuzeigen, daß ich bestrebt sein werde, das altrenommierte Hotel zur Alten Post, hier, in unveränderter Weise weiterzuführen und bitte, das meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll E. Steiner

langjähriger Pächter Hotel Klosterhof Frauenalb.

Wirtschafts-Übernahme.

Bezähle mich, die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich die Gastwirtschaft „z. grünen Berg“ übernommen und mit dem heutigen Tage eröffnet habe. — Empfehle zwei größere Säle zur Abhaltung von Festlichkeiten u. Versammlungen. Vorzügliches Bier hell u. dunkel aus der Brauerei A. Prinz hier.

Wöchentlich Schlachttag. Guten Mittagstisch. Reichhaltige Frühstückskarte und Abendplatten. Fremdenzimmer. Reine Weine.

Karlsruhe, 3. April 1912. Hochachtungsvoll K. Dittus, Metzger und Wirt, früher Waldhorn, Durlach u. Stadt Pforzheim, Karlsruhe. 6118

Verkaufsverein südd. Ziegelwerke

G. m. b. H., Karlsruhe. Unsere Bureau-Räumlichkeiten haben wir von der Steinstraße 23 nach der

Kaiserstr. 229, 2. Stock (Ecke Girsch-Kaiserstr.) verlegt. 6097.3.1

Geschäfts-Empfehlung

Einer titulierten Nachbar- sowie Einwohner-Gesellschaft von Karlsruhe-Rühlung und Umgebung mache hierdurch ergebene die Mitteilung, daß ich am 4. April Wachtstraße 63 ein

Spezial-Geschäft

in norddeutschen Wurst- und Fleischwaren verbunden mit Eier-, Süßrahm-Tafelbutter (Marke Lieb), div. Käse, sowie N. Meininger Flaschenbier, eröffnet habe. Durch meine langjährige Tätigkeit in dieser Branche bin ich in der Lage, aufserst konfuzrenzfähig zu sein und empfehle mich daher zur gefälligen Bedienung.

Hochachtungsvoll Gustav Ziemann. 812016.2.1

Geschäfts-Verlegung.

Dem verehrlichen Publikum und meiner werthen Kundschaft bezeichne ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich mein bisher Marienstraße 56 betriebenes

Schuhmachersgeschäft

nach Müppurrerstraße 17 verlegt habe. Indem ich wie bisher meine werthe Kundschaft in der Nachbarschaft und Umgebung stets auf das Beste bedienen werde, empfehle ich mich.

Mag Epp, Schuhmachermeister 812112 Müppurrerstraße 17.

Frachtbriefe

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Größeres Hotel im Schwarzwald sucht für die Monate Juli und August d. J.

Auto mit Chauffeur

zu mieten. Es kann sich nur um einen prima Wagen, beschickbar, nicht unter 25 PS, handeln und wird als Mindesteinnahme ein gewisser Betrag garantiert. Garage u. Chauffeurunterkunft im Hause.

Gefl. Offert. unt. Nr. 2688a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gemüthl., intell. Frä., Mitte 30, aus guter, eh. südd. Fam., befäh. glückl. Häuslichkeit zu schaffen (Mitgift 10.000 Mk.).

Heirat

bei gegentl. Zuneigung. Diskr. geschl. u. verlangt. Gefl. Offerten unter U. 756 F. M. an Rudolf Wölfe, Mannheim. 2648a

Witerwunsch!

Fabrikant, 42 Jahre, eh., zwei Kinder und großem Vermögen, sucht mit gebild. häuslich. Frä., womögl. mit u. Naturfreundin, zwecks baldig. Heirat bekannt zu werden. Vermögen, ererblich, bleibt jedoch Eigentum der Frau.

Offerten unt. Nr. 812117 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat.

Witwe, 40 Jahre, evang., 1 Kind, Knabe, 8 Jahre, mit 90 Tausend Mark Vermögen, sucht des Alleinvermögens halber, mit gebild. Herrn in sich. Stellung od. Fabrikant zwecks bald. Heirat bekannt zu werden. Discretion Ehrenfache. Offerten unter Nr. 812118 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Fräulein, evang., 25 Jahre, mit ungefähr 18-20 Tausend Mark Vermögen, angenehme, groß. Erscheinung, tüchtig im Haushalt, aus guter Familie, wünscht sich in glückl. Verbindung zu befinden. Discretion Ehrenfache. Offerten unter Nr. 812119 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Baden-Baden. „Hotel Löwen-Friedrichsbad“.

Das den Badern zunächst gelegene gut bürgerliche Haus mit mögl. Breiten. Vollst. neu renoviert, bekannt vorzügl. Küche u. Keller. F. Müller.

Obersasbach b. Achern. Hotel — Pension Gräselmühle.

Herzlicher Osterausflug. Bekannt gute Küche und Keller. 2668a. Wirt Herm. Gräsel. Telephon 149.

Trinkkuren

bei Blutarmut und Bleichsucht

mit Kasseler Hafer-Kakao sind sehr zu empfehlen. Man trinkt den Kasseler Hafer-Kakao in Milch gekocht 4 mal täglich und zwar zum ersten Frühstück, vor dem Schlafengehen, ausserdem zwischen 10-11 vormittags und 4-5 abends.

Wird diese Kur längere Zeit fortgesetzt, so bewirkt sie eine Besserung der Blutbeschaffenheit und reichliche Anbildung der Körpergewebe, Muskulatur und von Fett. Kasseler Hafer-Kakao ist nur echt in blauen Kartons für 1 Mark (27 Würfel für 40-50 Tassen), niemals lose.

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.

ein Postfischchen 11443a. Echtes Schwarzwälder Kirchwasser. (2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.) Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.

Ehevermittlung

unter Zusicherung strengster Discretion und gewissenhafter Ausführung. 812116.2.1

Bureau M. Kübler, Herrenstraße 16, 3. Stock.

Sunde zu kaufen gesucht

1 Airedale-Terrier, 1 Dobermann, 1 großer Spitzer. Offerten an Franz Mühl, 3. Stadt Mannheim in Baden-Baden.

Fabrikantwesen

mit schön. Landhause, ererbtes ca. 240 am Baufläche, letzteres 7 Zimmer, Veranda, Balkon, Küche, Badstube, Kellerräume, schöner Garten etc., in der Umgegend b. Freiburg umhandhabbar billig zu verkaufen. Gefl. Off. unt. Nr. 2668a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pianino

in Aufbaum-Gehäuse, mit Klaffen (Stuttgarter Fabrikat) wird unter Garantie billig abgegeben. 6135.2.1

Schreibmaschine

gut erhalt. für 125 Mk. verkauft. Offerten unter Nr. 1604 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gerettet

werden glänzend getragene Garbetoben durch gründl. chem. Reinigung, elegante Reparaturen und Entfernen des Glanzes unter Garantie. Kostenlos, wenn ohne Erfolg. Anzüge von 3.50 Mk. an. Eiliges in 8 Stunden. Karte genügt. Ersuchen einige Anstalt Wimmer, Amalienstr. 22, 812107. Telephon 3152. 21

Aus der Residenz.

Den Neubau einer Gewerbe- und Handelsschule in Karlsruhe betreffend beantragt der Stadtrat unter ausführlicher Begründung, der Bürgerausschuss wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. mit einem aus Anlehensmitteln zu bestreitenden Aufwand von 1.510.000 Mark nach den von Herrn Professor Eugen Best hergestellten Plänen auf dem Gelände des alten Krankenhauses (Grundstück Lagerbuch Nr. 1470) ein Gebäude für die Gewerbeschule und Handelsschule errichtet, and daß 2. der in vorstehender Summe enthaltene Aufwand für Mobilien und Einrichtungsgegenstände (veranschlagt auf 167.820 Mark) in 10 Jahren getilgt wird.

Haushaltungsunterricht für erwerbstätige Mädchen. Der heutige Reichstag hat am 5. Dezember v. J. eine einschneidende Aenderung der Reichsgewerbeordnung beschlossen. Diese Aenderung tritt am 1. April 1912 bereits in Kraft. Darnach erhalten die Gemeinden das Recht, für alle erwerbstätigen weiblichen Personen unter 18 Jahren hauswirtschaftliche Pflichtfortbildungsschulen zu errichten. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hat daher eine Eingabe an die hiesigen Behörden gerichtet und gebeten, auf Grund der neuen Fassung des § 120 Abs. 3 der R.-G.-O. verbindlichen Haushaltungsunterricht für alle erwerbstätigen Mädchen unter 18 Jahren einzurichten. In der Eingabe ist darauf hingewiesen, daß die steigende Anteilnahme der Mädchen an fast allen Erwerbsgebieten eine gründliche hauswirtschaftliche Unterweisung aus Gründen der Volkswohlfahrt dringend erforderlich mache. Gerade dieser Mangel an häuslichen Kenntnissen sei es gewesen, der die verbündeten Regierungen und den Reichstag zur Erweiterung der gemeindlichen Befugnisse veranlaßt hätte.

Karlsruher Blindenquartett. Man schreibt uns: Das Konzert, welches das Quartett am letzten Sonntag im Wilhelmssaal veranstaltete, nahm in allen Teilen einen ausgezeichneten Verlauf. Die Musik- und Gesangsquartette kamen gut zum Vortrag. Besonders gefiel die Arie: „Ach so fromm“ aus „Martha“ (Herr Kiefert: Cello, und Fräulein Andres: Klavier) und der Krönungsmarsch aus „Propheet“ (Herr Kiefert: Cello, und Fräulein Gruber: Klavier). Herr Steiner sang mit schöner Stimme „In diesen heiligen Hallen“ ebenso wie in den Liedern: „Der blinde Harfenpieler“ und „Lebe wohl, mein flandrisch Mädchen“ aus „Jar und Zimmermann“ Herr Kiefert seine prächtige Stimme voll zur Geltung bringen konnte. Er erntete dafür reichen Beifall, sobald er sich zu einigen Zugaben vernehmen mußte. Die Gesänge wurden von Fräulein Gruber verständnisvoll begleitet. Das Konzert war, wohl des schönen Wetters wegen, nicht sehr gut besucht.

Schwindler. Der 20 Jahre alte Hausburche Karl Braun von hier, hat gestern seinem Arbeitgeber 296 Mark und ein Fahrrad unterschlagen und sich damit geflüchtet. — Von Zeit zu Zeit erschwindelte sich der ledige 24 Jahre alte, gestestranke Kaufmann F. M. von hier unter allen möglichen Vorpiegelungen Waren, die er dann in der Regel wieder verschleudert oder billig verschleubert. Es wird deshalb vor dem jungen Mann gewarnt.

Festgenommen wurden: ein hiesiger 16 Jahre alter Tagelöhner, der seinem früheren Arbeitgeber ein Motorrad im Werte von 800 Mark stahl und ein 35 Jahre alter, lediger Tagelöhner aus Unterwisheim, der gestern früh, nachdem er die Nacht über in anderen Lokalen durchgehauptet hatte und angetrunken war, dem Hausdiener in der Herberge zur Heimat, der ihm zum Frühstück Kaffee statt Bier geben wollte, einen Messerstich in den linken Oberschenkel versetzte.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing telegraphic exchange rates for various locations like Frankfurt, Berlin, London, and others, including dates and specific rates.

Dampfer-Verkaufen.

Red Star Linie Antwerpen. Der Postdampfer „Finland“ der „Red Star Linie“, in Antwerpen, ist laut Telegramm am 2. April wohlbehalten in New-York angekommen.

Sport-Nachrichten.

sr. Baden-Dos, 4. April. (Privat.) Der Badener Stiftungspreis, eine der großen internationalen Prüfungen, bei dem Baden-Badener Meeting hat 61 Unterschriften und damit 5 mehr als im Vorjahre erhalten. In Berlin gingen nur 21 Meldungen ein, die sich auf 9 Ställe verteilten. Wie stets bei den internationalen Konferenzen im Dostale beteiligten sich Gradij und die Herren von Weinberg mit 6 bezw. 5 Meldungen am stärksten. Die französischen Ställe befinden sich mit 39 Unterschriften von vornherein in der Übermacht, ganz abgesehen davon, daß in Babajoz, dem Sieger des vorjährigen

Großen Preises von Baden, Imrat, Le Sopha, Eaille II, Le Boheme II, Moni, Guerin und Galafon Vertreter guter und bester französischer Klasse engagiert wurden. Fünf seiner von Amerika nach Frankreich überführten Vollblüter nannte Mr. Ch. Köhler und eine Unterschrift gab Fürst V. Rubomirski in Wien ab. — Das den Inländern referierte Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial erhielt aus 10 deutschen Ställen 28 Meldungen. — Paris, 4. April. (Tel.) Der 18jährige französische Faustkämpfer Charpentier besiegte gestern den australischen Champion, den Neger Günther, nach 20 Runden. Die Zuschauer bereiteten Charpentier begeisterte Ovationen.

Sanella advertisement featuring the brand name in large letters, a logo with 'Liebreich' signature, and text describing it as a plant-based butter substitute. Includes contact information for Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.

Salvator shoe advertisement showing an illustration of a shoe and listing prices: 10.50 and 12.50. Mentions 'H. Landauer' and 'Kaiserstr. 183'.

Worranzeige (Notice) advertisement for Waldstraße Nr. 11, im Baden, mentioning 'J. Madlener, Auktionsgeschäft' and 'Qualitäts-Fruchtwein'.

Aufbewahrung Pelzwaren (Fur storage) advertisement for Wilh. Zeumer, Karlsruhe, listing services for winter clothing and fur goods.

Qualitäts-Fruchtwein (Quality fruit wine) advertisement for 'Mainblümchen' brand, mentioning 'Kunz & Boller, Hochheim a. Main'.

Automaten-Restaurant advertisement for 'Quintana-Automatenfabrik, G. m. b. H.' in Berlin.

Techniker (Technician) advertisement for a person named 'Wer' who offers technical services.

Achtung! (Attention!) advertisement for 'junge Geißchen' (young geese) and other items.

Dobermann advertisement for 'fast neue Porzellan- und eiserne Defen' (new porcelain and iron stoves).

Baufach-Anzeiger.

D. R. G. M. No. 31000.



Architekten

H. Bastel, Helmholtzstr. 4.
Detert & Ballenstedt, Dipl.-Ing., Mannheim, Tel. 1282.
Gg. Holborn, Arch. Achemi-Bad.
Holwäger & Hiltbrand, Karlsruhe, Tel. 2577.
J. Maeyer, Kurvenstr. 5, T. 1751.
Rd. Meess, Sofienstr. 97, T. 1604.
K.H. Pöncke, Büro f. Architekt. u. Bauaufs., Weltzienstr. 17, T. 8074.
H. Sievert, B.D.A., Karlstr. 91, T. 1977.
Weichel, B.D.A., Drl. Allee 11, T. 415.
R. Willet, Adlerstr. 22, Tel. 810.
 Spez. Moderne Ladenbauten.
Frauz Wolff, Edelsch.-Str. 7, T. 2026.
H. Zelt, Veilchenstr. 19, T. 2041.

Asphalt und Cement

K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68.
Ph. Wolf, Sofienstr. 55, Tel. 300.
 Terrazzoarbeiten.

Aufzüge, Transportanlagen

Wihl. Fredenhagen, Offenbach a. M., Gen.-Vertr. Ferd. Fischer, Karlsruhe i. B., Sofienstr. 12, Tel. 1203.
Hermann & Julius Kern, Masch.-Fab., Lärach, Aufzüge jeglicher Art.
W. Pfrommer, Aufzüge aller Art.

Autog. Schweißanstalten

Syst. Butterfass, Lohnschweiß. Maschinenfabr. Butterfaß, Tel. 479.

Backofenbaugeschäfte

J. Stauch, Werderstr. 90, Tel. 1294.

Baugeschäfte

Fr. & E. Bindschädel, Augstr. 32, T. 1636.
Eigenheim-Baugesellschaft für Deutschland, m. b. H., Mannheim, Tel. 7089.
Fischer & Bischoff, Sofienstr. 57, T. 1465.
Otto Held, Marienstr. 63, T. 836.
F. Hermann, Sofienstr. 146, T. 557.
F. Kirchbauer, Lessingstr. 1, Tel. 87. Hoch-, Tief-, Betonbau.
Lacroix & Christ, Solldenstr. 12, T. 1246.
Rd. Meess, Sofienstr. 97, T. 1604.
J. F. Nagel, Sofienstr. 116, T. 461.
Bernh. Pfeiffer, K.-Mühlburg, T. 3096.
 Gips- u. Steinhauerarb. (Pflanzestein).
L. Schmidt, Amalienstr. 79, T. 35.
W. Stober, Ruppurrerstr. 13, T. 87.
Trier & Gros, Ritterstr. 28, T. 101.

Geld-, Grundstücks- u. Hypotheken-Markt.

Banken.

Baer & Elend, Karlsruherstr. 26, T. 223.
S. Feuchtwanger, K. Friedenstr. 6, T. 49.
Gewerbe- u. Vorschußbank, T. 2422.
Veit L. Homburger, Karstr. 11, T. 28 u. 282.
Wörner & Wehrle, Karlsruherstr. 2, T. 1334.

Bankkommissionäre.

Hefurich Diehl, Durlach, T. 260.
 Darlehen in jeder Höhe auf bequeme monatliche Teilzahlung, auch Hypothekengelder.
Fr. Motzer, Augartenstr. 28, T. 2941.
 Darlehen, Hypotheken u. Liegensch.
Müller & Co., Hirschstr. 1, T. 1420.
 Darl., Wechsel-Ank. u. Diskont.
 Baugeld., Hypoth., Liegensch.
Aug. Schmitt, Hirschstr. 43, T. 2117.

Darlehensbank

Privatvermögensverwaltung u. Darlehensbank, Karlsruhe i. B., Luisenstr. 35a.
 Direkt. **P. Verwimp**, Tel. 1862.
 Darlehen gegen div. Sicherheiten, auch Möbel. Gegr. 1907.

Inkasso- u. Auskunftsbureau

W. F. Krüger, Adlerstr. 40, Tel. 2908.

Liegenschafts- und Hypotheken-Agenturen.

M. Busam, Ruppurrerstr. 20, Teleph. 829.
 Baupläne m. Baukred., Gestch. all. Art. Renten Häuser, Villen, Landhäuser etc.
F. Gauweiler, K.-Mühlburg, Hardstr. 4 b.
Georg Heberle, Herrenstr. 12, Tel. 2899.
Lg. Homburger, Zirkel 20, T. 1836.
 Mannheim
Max Junghanns, G. 7, 10.
K. Kornsand, Tel. 569.
 Herrenstr. 16.
M. Kübler, Teleph. 261-3.
Albert Müller, Kaiserstr. 167.
J. Rettich, Herrenstr. 35.
Aug. Schmitt, Hirschstr. 43, T. 2117.

Baublechnerei

A. Bender, Sternbergstr. 8.
A. Heusser, Schützenstr. 68, T. 2036.
J. Meess, Erbprinzenstr. 20, T. 1222.

Baumaterialien

Gehres & Schmidt, T. 200. (Blauchstein)
K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68.
F. Kohler, Eisenbahnstr. 2, T. 2080.

Bau- u. Möbelbeschläge

Jul. Kann, Waldstr. 33, Tel. 331.
F. Marum, Gartenstr. 6, Tel. 755.
F. Neurohr, Schützenstr. 12a, T. 2863.

Baumassch., Bau- u. Rollbahngeräte

Max Strauss, K.-Rheinhafen, neu u. gebr., kauf- u. mietw. T. 259.

Beleuchtungs-Artikel

J. Meess, Erbprinzenstr. 20, T. 1222.
Karl Schwarz, Kaiserstr. 150, T. 56.

Beton-Eisen

M. Marum, G.m.b.H., Mannheim
A. Nauen senior, Mannheim
L. Weill & Reinhardt, Mannheim

Bierpressionen, Büffets

Dittmar & Blum, Karstr. 60.
Leo Meller, Ludwigshafen a. Rh.

Bildhauer- u. Steinmetzarb.

W. & K. Nussberger, L.-Wilhelmstr. 1, 177a
Rupp & Möller, Karl-Wilhmstr.

Blitzableiter

K. Daler, Adlerstr. 7, T. 1258. Vereinf. Blitzableiteranl. n. Syst. Findeisen

Boden- und Wandbelag

K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68.
Ph. Wolf, Sofienstr. 55, T. 300

Brunnenbau

Friedr. Amolsch, Ruppurrerstr. 28, Tel. 2481.
Joh. Brechtel, Ludwigshafen a. Rh. Tiefbrunnenanl. u. Bohrernahmg.

Bürgersteigbeläge

Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G.m.b.H. K. Rheinhaf

Dachdeckereien

E. & A. Appel, Schillerstr. 8, Tel. 11.
K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68.
Alb. Herz, Nelkenstr. 19, T. 1952.
Gg. Roos Nachf., Rheinau, T. 7104.
A. Stegmaier, Bachstr. 44, T. 1521.
O. Weber, Hirschstr. 14, T. 1866.
Ph. Wolf, Sofienstr. 55, T. 300

Dachpappen

K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68.
Waldem. Kuttner, Durlach, T. 27
Gg. Roos Nachf., Rheinau, T. 7106
Adolf Homburger, Fabrik, T. 2552.

Dachziegel

Verkaufs-Verein südd. Ziegelwerke, G. m. b. H. Karlsruhe, Tel. 847 u. 857.
Ludwigshaf. Ziegelfw. H. Holz, G. m. b. H., T. 277, Ludwigshafen a. Rh.
O. Weber, Hirschstr. 14, T. 1866.

Drahtseile u. Geflechte

Ludw. Krieger, Veilchenstr. 33, T. 316.
 Rabitz- u. Moniergeflechte, Durchwürfe, Siebe, Aufzug- u. Kranseile.

Eisenbahnbau u. Material

Eisenwerk Grötzingen, Baden, Telefon Amt Durlach Nr. 7, Fabrik für Eisenbahnbedarf.
Maischein & Bretznitz, Mannheim, Telefon 4772.
M. Marum, G.m.b.H., Mannheim, Tel. 41 u. 6541
Josef Vögele, Fabrik f. Eisenbahnbedarf.
L. Weill & Reinhardt, Mannheim

Eisenbetonbau

A. Graf Nachf., Ritterstr. 28.
Th. u. O. Heesig, Hirschstr. 40.
Wilhelm Kinsmann, Sofienstr. 116 (1 Tr. b.), Fernspr. 2753.
Maischein & Bretznitz, Hoch- u. Tiefbau, Mannheim, T. 4772.
L. Schmidt, Amalienstr. 79, T. 35.
W. Stober, Ruppurrerstr. 13, T. 87.
Gust. Stumpf, Parkstr. 27, T. 2873.
Ph. Wolf, Sofienstr. 55, Tel. 300.
 Massivdecken u. Wände, Syst. Förster.

Eisen, Metall und Stahl

Berg & Strauß, Steinstr. 25, Tel. 194.
J. Etlinger & Wormser, T. 5, 15, 876. Telegr.-Adr.: Etlivorms.
M. Marum, G.m.b.H., Mannheim
A. Nauen senior, Mannheim.
J. Prölsdörfer, Sofienstr. 114, T. 303.
L. Weill & Reinhardt, Mannheim

Eisenkonstruktionen

A.-G. f. Eisen- u. Bronze-Giesserei vorm. C. Flink, Mannheim, Tel. 208 u. 1822.
Eisenwerk Grötzingen, Baden, Telefon Amt Durlach Nr. 7.
W. Pfrommer, Gerwstr. 35/37, T. 468, Eisenkonstruktionen.

Eisenrohre und Fittings

Karlsru. Eisen- u. Metallmanufakt. Rosenberg & Co., T. 185.
M. Marum, G.m.b.H., Mannheim
A. Nauen senior, Mannheim
Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G.m.b.H. K. Rheinhaf.
Leop. Weill, Mannheim.
L. Weill & Reinhardt, Mannheim

Elektr. Rangieranl. f. Anschlussgleis.

Drahtseil-, Hang- u. Rollbah.-Lokom. Adolf Bleichert & Co., Leipzig Gohlis, Zwgbur. Mannh., H. Lanzstr. 12, T. 7233.
Eugen Liebrecht & Co., Mannheim L. 13, 16, Tel. 1140.
Orenstein & Koppel, Mannheim, Heh, Lanzstr. 12, Tel. 1679.

Josef Vögele

Josef Vögele, Mannheim, Tel. 41 u. 6541.
 Fabrik f. Eisenbahnbedarf.
L. Weill & Reinhardt, Mannheim, Tel. 6800-6805, Rheinau 1118.

Elektrische Anlagen

Dipl.-Ing. Breckle, berat. Ing. f. elektr. Anlagen, Werderplatz 43.
Ad. Fütterer, Akademiestr. 23, T. 1631.
Grund & Oehmichen, Waldstr. 26, Tel. 520. Licht-, Kraft-Teleph.
W. Lipp, Lessingstr. 47, T. 1328.
C. Nahrungsg., Kaiserstr. 225, T. 3028.
Stotz & Co., Elektriz.-G. m. b. H., Ing.-Büro Gutschstr. 3, Tel. 3002.
W. Verspohl, Kurvenstr. 21, T. 2725.
Hermann Weiss, Ingenieur, Kaiserallee 137, Telefon 848.

Elektr. u. techn. Bedarfsart.

Aretz & Co., Hofl., Kaiserstr. 215, Telefon 219.

Friedrich Börner

Friedrich Börner, Karstr. 28, Telefon 272.
Ed. Eginger (engros), Kaiserstr. 32, T. 739.

Entstaubungs-Anlagen

Masch.-Fab. O. Sichtig & Co., Karlsru.-Rheinhafen, Tel. 306.

Entwässer u. Kanalbau

A. Bender, Sternbergstr. 8.
H. Schmalz, Mannheim, Tel. 2339.
Gust. Stumpf, Parkstr. 27, T. 2873.

Farben, Lack, Firnis

Drog. Tscherning, vorm. Schwaab, Tel. 519.
J. Bachmann, Waldhörnstr. 8, T. 813.
Drog. L. Bühler, Lachnerstr. 14, T. 870.
Drog. J. Dehn Nachf., Tel. 1909.
Fischer O. Fid. Drog., Karstr. 74, T. 37.
H. Hofbein, Wilhelmstr. 48, T. 1342.
Gehr. Just Nachf., Tel. 269.
Drog. J. Lösch, Hrnstr. 35, T. 1487.
O. Mayer, Wilhelmstr. 20, T. 1283.
Fritz Reis, Drog., Tel. 2867.
Hofdrog. C. Roth, Hermannstr. 22, T. 1306.
Farbenfabrik A. Schaefer, T. 2349.
Drog. Vetter, Zirkel 15, Tel. 359.
Drog. Th. Walz, Kurvstr. 17, T. 89.
Westend-Drogerie, Soph. enstr. 128, Telefon 513.

Fenster und Türen

Bäder & Schaier, Rooststr. 24, T. 2002.
Markstahler & Barth, Tel. 44.

Feuersichere Türen.

Deutsche Metalltürwerke Brackwede, Vertr. G. Hölzer, Waldstr. 62.
Hessel Feuerschutztüren G. m. b. H. Düsseldorf, Vertreter: Ferdinand Fischer, Karlsruhe i. B., Sofienstr. 12.

Feuersichere Marmortreppen

Steinfabr. Mainz, E. Zehrlaut, Mainz, Vertr. H. Dusbberger, Karlsruhe, Kaiserftr.

Firmenschilder

Degen & Schempf, Tel. 2987.
K. Koch, Hirschstr. 83, T. 1055.
Carl Oberle, Hebelstr. 1, T. 1289.
L. Zureich, Amalienstr. 13, T. 2112.

Galvanisierungsanstalten.

Krauth & Pilckmann, T. 1093.

Gartenarchitekt

Friedr. Feger, Bräuerstr. 8.

Garten-Anlagen

Friedr. Feger, Bräuerstr. 8.
H. Trede, Hardstr. 53, Tel. 1220.

Gas-, Wasser-Installation und Bade-Einrichtungen

S. Barth, Klumpstr. 11, T. 2996.
Albin Dietrich, Bürgerstr. 1.
A. Heuser, Schützenstr. 68, T. 2036.
J. Meess, Erbprinzenstr. 20, T. 1222.
R. Reinhold Nachf., Akademiestr. 16.
Rosenberg & Co., Karlsruhe i. B. Spezial-Grosshandlung. Tel. 185.
Karl Schwarz, Kaiserstr. 150, T. 56.

Gehweganlagen

Rhein. Asphalt- u. Cementplattenf. G.m.b.H. K. Rheinhaf.
Gerüstbau- u. -Verleihg. J. Bachmann, Waldhörnstr. 8, T. 813.
Hel. Kling jun., Tel. 1629, Werkstätte für Gerüstbau.

Gips- und Stukkaturen

E. & H. Allmendinger, Melancholstr. 2, Tel. 550.
C. Gartner Nachf., Frank & Oertel, Hirschstr. 94, T. 1121.
Fr. Ratzel, Lachnerstr. 20, Tel. 8215.

Glaserien

Karl Feller, Nelkenstr. 7.
K. Freiburger, Seubertstr. 13.
Markstahler & Barth, Tel. 44.
G. Ruf, Ruppurrerstr. 25, Tel. 1963.
 Versch. Syst. Fenster, Verdunstungen.
L. Seldner, Kriegstr. 26, T. 1892.
 Spezialwerkst. f. feine Fensterkonstruktion, Kristallverglas., Drahtglas.

Granit- u. Kalksteinwerke.

Rupp & Möller, Durl. Allee 29

Gutachten, technische

Dr. Ing. A. Voigt, Kriegstr. 18, Tel. 3190. Spr. 9-12, 4, 2-6.

Häuser- u. Glas-Reiniger

F. W. Miethe, Adlerstr. 2, T. 2570.

Heizungs-Anlagen

Gehr. Körtling, A.-G., Tel. 630.
Maschinenfabr. Osk. Sichtig & Co., K.-Rheinhafen, Tel. 806.
Zentralheizungs- u. Karlsruher, Steinw. u. Schmidt, T. 266.
Rietschel & Henneberg, G. m. b. H., Mathystr. 10, T. 2560

Holzhandlungen

Joh. Kottler, Marienstr. 60, Tel. 3222.

Isoliermaterialien

Karlsru. Isolierwerke, T. 3025.
Mannh. Isolierwerke und Korksteinfabrik, G. m. b. H. Rheinau, Tel. 1500. Vertr. Nic. Wolff, Amalienstr. 83, Tel. 1494.

Kamine und Feuerungen

J. Bausch, Durl.-Allee 69, T. 798.
 Spez.: Backofenbau- u. Rauchz.-Anl.

Kammerjäger

Deutsche Versicher. geg. ungeziefer A. Springer, Markgrafstr. 52, Tel. 2840.
 Fabr. u. Vers. Etlingerstr. 51, Tel. 1428.
Erste Mannh. Versicherung gegen Ungeziefer, Eberhard Meyer, Kaiserstr. 93 part., Tel. 2977.
 (Anruf Dahringer).

Kanalisationsanlagen

Gust. Stumpf, Parkstr. 27, T. 2873

Kellerisolier u. Kühlanl.

Karlsru. Isolierwerke, T. 3025.
Mannh. Isolierwerke und Korksteinfabrik, G. m. b. H. Rheinau, Tel. 1500. Vertr. Nic. Wolff, Amalienstr. 83, Tel. 1494.

Korksteinplatten

Fischer & Bischoff, Sofienstr. 57, T. 1465.
K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68.
Mannh. Isolierwerke und Korksteinfabrik, G. m. b. H. Rheinau, Tel. 1500. Vertr. Nic. Wolff, Amalienstr. 83, Tel. 1494.

Kunststentreppe

Heim & Gerstner, Eisenbetonb. Steinfabr. Mainz, E. Zehrlaut, Mainz, Vertr. H. Dusbberger, Karlsruhe, Kaiserftr.

Ladeneinrichtungen

Gehr. Kühn, Telephon Nr. 629 vis-à-vis d. städt. Schlachthof.
Mhm. Metallw.-Fabr. u. Galv.-Anst. Ad. Pfeiffer & A. Walther, Mannheim

Linoleum

Aretz & Co., Hofl., Kaiserstr. 215, Telefon 219.
Fr. Gehrecke, Leopoldstr. 25, Spezial-Geschäft, Teleph. 2322.

Marmorwaren

K. Gössel, Kriegstr. 97, Tel. 68.
W. & K. Nussberger, L.-Wilhelmstr. 1, T. 1779.
Rupp & Möller, Durl. Allee 29

Malergeschäfte

Behnecke & Zschache, T. 1815.
Leop. Boenf., Akademiestr. 18.
Degen & Schempf, Tel. 2987.
Emil Haag, Leopoldstr. 3, Tel. 2707.
Gg. Haberstroh, Amalienstr. 28, Tel. 1345.
Eduard Hessel, Teleph. 2000.
Carl Oberle, Hebelstr. 1, T. 1289.
K. Wagner, Kriegstr. 16, T. 1548.
Fr. Wagner, Kapellenstr. 66, T. 1878.
Leop. Zureich, Amalienstr. 18, Teleph. 2112.

Maschinenhandlung

Bernh. Würzburger, Gerwstr. 51, T. 92. Kauf- u. mietw.-Lokom., Pump., Werkzeugmasch., Rollbah., Transm.

Oefen und Herde

Berg & Strauß, Steinstr. 25, Tel. 194.

Oele

Hermann Holland, Mannheim, Automobilöle, Cylinderöle für Heiß-, Lokom

Verein ehem. Bad. Leib-Dräger
Karlsruhe.
Protector: S. A. J. Großherzog Friedrich II.
Den Kameraden die traurige Mitteilung von dem erfolgten Hinscheiden unseres lieben Kameraden
Herrn Ernst Glander, Privatier
in Baden-Baden,
Veteran von 1870/71.
Die Eingabe findet am Freitag, 5. d. M., 2 1/2 Uhr nachm., in Baden-Baden statt.
Abfahrt des Vereins 12 1/2 Uhr vom Hauptbahnhof in Karlsruhe.
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung, besonders der Herren Kriegskameraden.
Der Vorstand.

Dankfagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des unerwarteten Hinscheidens unseres lb. Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels
Herrn Friedrich Schmidt
Blechn
Sagen wir unsern tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Diefelbacher, für den erhebenden Trauergefang des Gesangsvereins „Konordia“ und des ebanga. Kirchengesangs der Südstadt, sowie der ehrenben Nachrufe der Lebenden, des Militärvereins Karlsruhe, seinen Kollegen aus der Maschinenbau-Gesellschaft hier und der Krankenkasse der Pfälzer Kammergasse, Sanktstraße Karlsruhe, ferner allen seinen Freunden und Bekannten, die ihn zur letzten Ruhestätte geleitet haben.
Karlsruhe, 4. April 1912. 6134
Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerhüte
772 in jeder Preislage stets vorrätig.
Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Grabmal-Kunst
ständige Ausstellung fertiger Denkmäler nach Entwürfen erster Künstler.
Karl-Wilhelmstr. 51
Ausk.: Rupp & Moeller
Durlacher Allee 29.

Metier für Fußpflege
nebst Anlegung von Schutzvorrichtungen aller Art.
Wilh. Oswald,
Kaiserstr. 94 — Telefon 3084.
Eröffnet von 10—12 u. 2—7 Uhr

Spezial Panama-Hut
Wäsche
(Auch nicht bei uns gekaufte Hüte werden angenommen.)
Schnellste — sorgfältigste Ausführung 6123
Hut-Mode-Haus
Zeumer
Kaiserstrasse 125/127.

Prima Limb. Käse
n. Postkoll. 2 Pf. a 3.00 Pf., in 10 Pf. ca. 70—80 Pf., 27 Pf. pro Pf. ab hier. Vorkaufend. od. Nachnahme.
Käse- u. Wurst-Fabrik
Kaiserstr. 27, 1. Et.
Telef. 10219a

Schlafzimmer.
Eine vollständige, gut gearbeitete, dauerhafte, vollst. Schlafzimmers-Einrichtung mit gutem Bettwerk ist billig abzugeben.
Jähringerstraße 24,
2. Etod.

Auto
Clement-Babard, sehr gut erhalten, 4 Zylinder, 4 H.P., mit Verbed, Scheibe und Laternen, um den billigen Preis von 2000 Mk. abzugeben.
5652.3.8
Leop. Gräber, Auktionator
Kardstr. 27, Telefon 2291.
Heinrich Herren-Rad, fast neu, 2000 Pf., sehr billig abzugeben.
212064 Leopoldstr. 5, 1. Et.

Schiffsjungen für 1., 2. u. 3. Kl.
Segelschiffe erb. (seegem. Aus- rüstung u. Ausf. Prop. gr. M. Grohne, Altona, Balmlicke 4, III.)

Stellen-Angebote.

Techniker-Gesuch.
Zu alsbaldigem Eintritt wird für eine Beschäftigungsdauer von einigen Monaten ein junger, tüchtiger Techniker (Flatter-Rechner) gesucht, der neben gründlicher Erfahrung im Hochbau auch solche im Straßenbau besitzt. Bewerber wollen ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche hierher einreichen.
2936a
Stadtbaumeister Mühlheim i. B.

Beretreter
allerorts gesucht für den Vert. d. Bouillon-Wirt. Suppenwürstchen, Leucht-Tafelbrot, höchste Prob. Off. an Pabst u. Oeser, Düsseldorf, O.

Vertreter,
b. ausschließlich Metzgereien gesucht, f. Verkauf v. Schnell-Räucherapparat, bei höchster Provision allerorts gef. Off. an Pabst u. Oeser, Düsseldorf-O. 2649a

Große erstklassige Molkerei in
Odenburg sucht einen
tüchtigen Vertreter
gegen Provision. 2652a
Off. unter J. E. 8226 befördert
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Einige tüchtige, umsichtige Herren,
die Interesse hab., sich eine dauernde und entwicklungsfähige Position bei reellen Unternehmen zu gründen, wollen Angebote unter V. 427 2596a an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen. 8.1

Nach benötigte einige tüchtige
Polsterer
und einen selbständigen
Dekorateur
für dauernde Arbeit. 2641a.2.1.
F. Scherer, Wohnungsseinericht- ungen, Freiburg i. Br.

Zum baldigen Eintritt
gesucht tüchtige
I. Verkäuferinnen
für die Abteilungen:
Emaillier- und Aluminium- geschirre,
Glas- u. Galanteriewaren,
Leberwaren u. Bijouterie.
Nur durchaus branden- kund. Damen mit la. Kenntn. wollen Off. m. Bild u. Ang. d. Gehaltsanpr. einreichen an S. Knopf, Freiburg i. B.

Zum baldigen Eintritt
gesucht tüchtige
I. Verkäuferinnen
für die Abteilungen:
Emaillier- und Aluminium- geschirre,
Glas- u. Galanteriewaren,
Leberwaren u. Bijouterie.
Nur durchaus branden- kund. Damen mit la. Kenntn. wollen Off. m. Bild u. Ang. d. Gehaltsanpr. einreichen an S. Knopf, Freiburg i. B.

Zum baldigen Eintritt
gesucht tüchtige
I. Verkäuferinnen
für die Abteilungen:
Emaillier- und Aluminium- geschirre,
Glas- u. Galanteriewaren,
Leberwaren u. Bijouterie.
Nur durchaus branden- kund. Damen mit la. Kenntn. wollen Off. m. Bild u. Ang. d. Gehaltsanpr. einreichen an S. Knopf, Freiburg i. B.

Es wird öffentlich bekannt gemacht, daß
Knorr's Suppen
die besten sind. :-:
Probieren Sie selbst.
1 Knorr's Suppenwürfel = 3 Teller Suppe = 10 Pfennig.
40 verschiedene Sorten.

Wertmeister oder Techniker
der durchaus befähigt ist, den Inhaber eines Baugeschäftes in Mittelbaden in der Geschäftsführung wirksam zu unterstützen und selbständig zu vertreten, sowie über gute theoretische und praktische Kenntnisse im Beton- und Eisenbetonbau verfügt, der sofort oder baldigst gesucht. — Lebensstellung. — Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen nebst Angabe leiblicher Tätigkeit unter S. 2975 an Haasenstein & Vogler, L.G., Stuttgart. 2648a.2.1

Seriöse Selbständigkeit
mit steigendem Einkommen vergibt auf organisierte, erstklassige Firma der Büromaschinenbranche. Die Maschinen übertreffen alle bisher dagewesenen Fabrikate. Es handelt sich um keine Schreib-, Rechen-, Kopier- oder Verbleistungsmaschinen. Nur leichtverfügbare Preislagen zwischen 18.— bis 60.— Mk. Bewerbungen nur von gut fundierten, tüchtigen Herren erbeten, welche Abschlüsse auf feste Rechnung zu machen geneigt sind. Wir gewähren hohe Rabatte und somit außerordentlich günstige Verdienstmöglichkeiten. Zur sofortigen Hebernahme sind ca. 2000 bis 6000 Mark vor erforderlich. Branchenkenntnisse nicht Bedingung. Off. unt. U. P. 8131/2668a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Grosse Fabrik
(die bedeutendste der Branche) sucht für Baden
tüchtigen Vertreter
der speziell bei Behörden, Baugeschäften und Industriellen gut eingeführt ist. Offerten unter F. St. 5000 an Rudolf Mosse, Strahburg (Elsaß) erbeten. 2654a.2.1

Gesucht bei dauernder Beschäftigung für sofort
einige erstklassige „Großküch“-Arbeiter für
Schröder & Fränkel
Konditorien
Kaiserstraße 211.
212092.8.1

I. Verkäuferin
für meine Spezial-Abteilung Wurstwaren-Aus- schmitt
für dauernde und gut be- zahlte Stellung gesucht.
Off. m. Bild, Zeugnis- abschr. u. Ang. d. Gehalts- anpr. erbitet 2648a
S. Knopf, Freiburg i. B.

Nach Frankreich
suche ich wohlvertraute Mädchen
i. garant. sol. Säuler.
Frau Maria Hoffstadt, Stuttgart.
Bismarckstr. 3, 2. Et.
gewerbmäßige Stellenvermittlung
für Frankreich. (Geogr. 1583).

Zahn-Techniker-Lehrling.
In einer langjährigen, gut ein- gerichteten, erstklassigen Zahn- praxis findet ein junger Mann aus gutem Hause Stellung als
Lehrling. Demselben ist reichlich Gelegenheit geboten, sich in der gesamten Zahnheilkunde gründ- lich und gewissenhaft auszubilden. Prima Referenzen. Offerten be- liebe man unter Nr. 212077 in der Expedition der „Badischen Presse“ abzugeben. 8.1

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht.
Junge Leute, die von der Hand- elschule bereits befreit sind, er- halten reduzierte Lehrzeit. 6005
Drogerie Watz,
Kurzenstraße 17. 8.3

Gesucht
zum sofortigen Eintritt ein tüchtiges
Zimmermädchen
mit guten Empfehlungen von beiderm. Eltern. 6122
Hôtel Grosse,

Köchin
per sofort gesucht. 6117
Hotel Alte Post, hier.

Lebensstellung.
Offerten unter Nr. 212076 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stelle-Gesuch.
Solider, junger Mann, mit gut. Zeugnisse, gel. Schneider, auch in der Schneiderei, sucht Stelle- lung als Hausmeister, oder sonst. Vertrauensstellung. Derselbe war auch schon als Expedient tätig. Offerten unter Nr. 212080 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Bebild. Jrl.
in den 90er Jahren, aus guter eu. Fam., nicht in all. Hins. eines bef. Standes, zuverlässig, treu u. arbeits- freudig, sucht selbst. Stellung in unterm. Haush. Arzt- oder Wirt- schaftsbetriebe. Offert. sub V. 757 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 2645a

Mädchen, welches Lust
zu Kindern hat, sucht Stellung per
15. April bei H. Kamille, Privat-
Offert. unt. Nr. 21209 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 8.1

Mädchen
zum Einlernen im Buffet und als
Stütze der Frau gesucht. Gute
Behandlung zugesichert, da die Fa-
milie kinderlos ist.
Offerten unter Nr. 6115 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Nach Frankreich
suche ich wohlvertraute Mädchen
i. garant. sol. Säuler.
Frau Maria Hoffstadt, Stuttgart.
Bismarckstr. 3, 2. Et.
gewerbmäßige Stellenvermittlung
für Frankreich. (Geogr. 1583).

Mädchen für nachmittags
zu 2 Kindern ge-
sucht. Näheres
Ludwig-Wilhelmstr. 10, 2. Etod.

Stellen-Gesuche.
Hochbautechniker,
29 Jahre alt, mit langjähriger
Erfahrung und sehr guten Zeug-
nissen, sucht bei möglichen Anprü-
ben auf 1. Mai Stellung auf
Architekturbüro oder in Bau-
geschäft.
Offerten unter Nr. 212088 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Routinierter Kaufmann
in den letzten Jahren, vielseitig
gebildet, repräsentationsfähig, durch
Jahre in verantwortungsvoller,
leitender Stellung mit bestem
Erfolge tätig, in ungeänderter
Stellung, sucht

Vertrauensstellung
als Aufsichtsdirektor, Vertreter des
Chefs, Kassier usw.
Offerten unter Nr. 6102 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Junger Mann
militär., sucht dauernde Stellung
für Lager und Kontor.
Off. Offerten unter Nr. 212106
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Hofenarbeit
für zu Hause sucht
Eduard Haacker, Ruffheim.
212100

Fabrikations- und Lagerräume
Stallung, Keller, Ränge des neuen Bahnhofs, ganz oder geteilt, zu
vermieten; eventl. als Kommissionenlager, mozu Büro und Arbeits-
personal vorhanden wäre.
Offerten unter Nr. 5075 an die Exped. der „Bad. Presse“

Karlstraße 85
schöne 4 Zimmerwohnung nebst
Zubehör auf 1. Juli d. J. zu ver-
mieten, dabei ist kleine 2 Zimmer-
wohnung mit Küche, Keller und
Maniarbe auf 1. Mai zu vermiet.
Zu erfragen beim Hausmeister
Karlstraße 85, I. 6092

Scheffelstraße 53
ist die 3 Zimmerwohnung im 2.
u. 4. Etod mit Balkon u. Veranda
ber 1. Juli zu vermieten. 6006
Näh. dabei ist 1. Etod.

Manjarden-Wohnung
2 Zimmer, Küche, Keller, auf
1. Mai oder früher zu vermieten
Rippenerstraße 70.
Näheres 2. Etod. 5509

Wartenbergplatz 5, III., schöne
3 Zimmerwohnung
mit Kammer, Balkon, Veranda
auf 1. Juli d. J. zu verm. 212083
Kapellenstraße 56a, 3. Etod. ist eine
freundl. 3 Zimmer-Wohnung mit
Balkon und Zubehör per 1. Juli
d. J. zu vermieten. 212105

Winterstraße 23 ist im Seitenbau
eine Zweizimmerwohnung mit
keiner Veranda auf 1. Juli zu
vermieten. Näheres Vorderhaus,
II. Etod, links. 211793

**Winterstraße 40, 4. Etod. 4 Zim-
mer, Maniarbe, Küche, Keller zu
vermieten. Näh. dah. 6132.8.1**

**Gernsbach-
Wohnung**
zu vermieten.
In der Villa Frank sind folgende
5 u. 3 Zimmerwohnung samt Zu-
behör mit Garten per 1. Juli zu
vermieten; eignet sich auch zu
jedem Geschäft.
Off. Offerten unt. Nr. 212095
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Bohn- und Schlafzimmer,
gut und schön möbliert, zu ver-
mieten. Für Dauermieter Be-
milienangehörig. 5970
Ludwig-Wilhelmstr. 10, 2. Etod.
Bismarckstr. 7, IV., nach d. Kai-
serplatz, ist groß, möbl. Zimmer
für 18 Mk mit Kaffee sofort zu
vermieten. 212102

**Leopoldstraße 30, 1. Etod. ist ein
gut möbliertes Zimmer täglich
oder länger zu vermieten. 212103**

**Leopoldstraße 33, 1. Et. II.,
gut möbliertes Zimmer per so-
fort zu vermieten. 211911**

**Woonstraße 7, 5. Etod. ist ein
schönes Manjardenzimmer zu
vermieten. 212111**

Miet-Gesuche.
Eine neuzeitliche
Dreizimmer-Wohnung
mit Bad von einem Brautpaar
(Beamtin) auf 1. Juli d. J. gel.
Offerten unter Nr. 212099 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

2 Zimmerwohnung mit Zubeh.
Gasseintrichtung, von ruh. Heiner
Familie (1 Kind) in der Südstadt
per 1. Juli zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 212087 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Behagl. Heim
gesucht.
Heiter. Ehepaar sucht gute Pen-
sion unter in ruhigen, Heinen,
bessemer Gasse, Drei konforable
Zimmer, möbliert od. unmöbliert,
Bad, elektr. Licht u. Badestühle,
kleineres Städtchen, bew. Luft-
kurort in unmittelbarer Nähe des
Baldes bevorzugt. Fabrikort aus-
geschlossen. Angebote mit ausführ-
lichen Mitteilungen unter P. F.
4226 Rudolf Mosse, Freiburg i. B.

Waldstraße 30
höchste 7 Zimmerwohnung
(für Anwälte, Ärzte zc. ge-
eignet) mit Küche, Badestim-
mer, Maniarbe, Keller, große
Terrasse, Balkon, Gas und
elektr. Licht zc. wegausgefallener
per sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres Westens-
straße 31, part. 61307

Karlstraße 20
ist eine schöne, helle 5 Zimmer-
wohnung mit Zubehör per 1. Juli
zu vermieten. Näh. bei Karl Rieß,
Karlstraße 20, I. 6101

Göthestr. 50
schöne große 3 Zimmer-
wohnung, Küche, Keller zc.
21. 88.— pro Monat per
sofort zu vermieten. Näh.
auf 2. Et. links bei Jung
oder Beckstr. 31, part.,
beim Hausbesitzer. 4005

**Eine abgeschlossene Manjarden-
wohnung, 3 Zimm., Küche, Keller,
Wasserzucht, an 1—2 ruhige
Leute auf 1. Juli zu vermieten.
212101 Näh. Scheffelstr. 12, III.**

Grosser Vorrat
**Oster-Hasen, Oster-Eiern, Oster-
Geschenke, Karamel-Hasen.**

Kaiserstr. Nr. 100

Fishels Schokoladenhaus,

Kaiserstr. Nr. 100

Kaiserstr. Nr. 100

Kaiserstr. Nr. 100

Kaiserstr. Nr. 100

Bitte aufbewahren! Beachten Sie die wiederum bedeutend reduzierten Preise. Bitte aufbewahren!

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.

Kaiserstraße 81-83 Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 81-83
Fahrräder • Fahrradzubehörteile • Pneumatiks.

Stets ca.
400-500 Räder
in über 50 verschiedenen Modellen
resp. Ausführungen auf Lager.

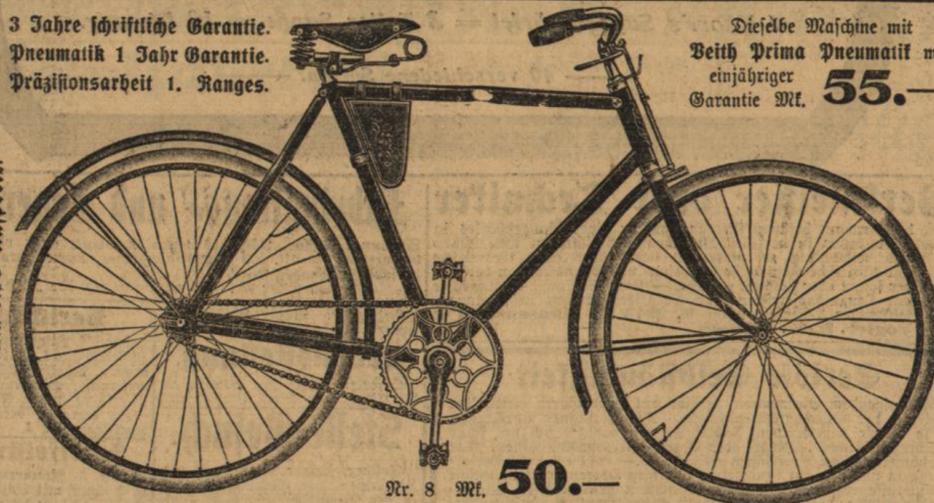
Größtes Gummilager am Platze.
1000-2000 Pneumatiks am Lager.
Fabrikate: Continental, Excelsior,
Veith, Peter etc.

Jeder Käufer findet ein ihm zusagendes Rad. Ausschließlich fachmännische Bedienung.

Badenia-Freilauf mit Rücktrittsbremse Nr. 7.90 Aufpreis.

Mit Badenia-Freilaufnabe und Rücktrittsbremse Nr. 7.90 Aufpreis.

3 Jahre schriftliche Garantie.
Pneumatik 1 Jahr Garantie.
Präzisionsarbeit 1. Ranges.



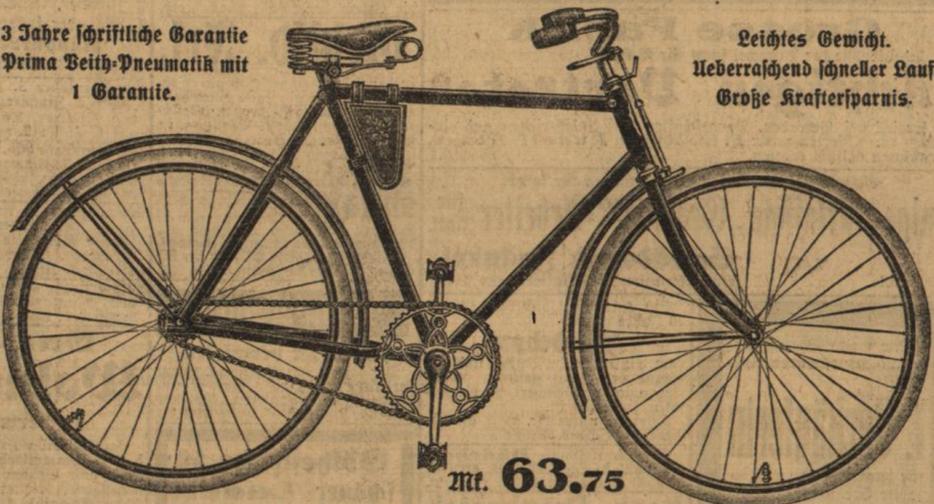
Nr. 8 Nr. 50.—

Die Maschine ist eine äußerst solide, starke und dauerhafte Tourenmaschine, die mit gutem Gummi mit 1 jähriger Garantie geliefert wird und sich starken Zuspruchs erfreut.

Dieselbe Maschine mit
Veith Prima Pneumatik mit
einjähriger
Garantie Nr. 55.—

Mit Torpedo-Freilaufnabe und Rücktrittsbremse Nr. 11.— Aufpreis.

3 Jahre schriftliche Garantie
Prima Veith-Pneumatik mit
1 Garantie.



Nr. 63.75

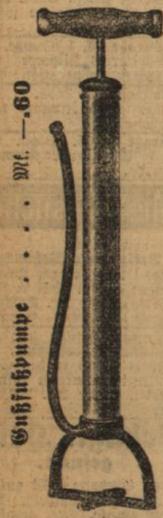
Leichtes Gewicht.
Ueberraschend schneller Lauf.
Große Kräftersparnis.

Besonders widerstandsfähige, hochelegante Tourenmaschine in feinsten Ausführung mit verstärkten Rohrverbindungen, Felgen mit verstärktem Boden.

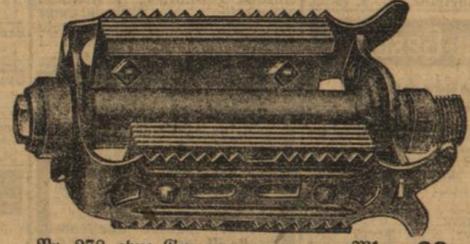
- No. 16 mit holzfarbig emaillierten Felgen und vier schwarzen Strichen Nr.
- No. 28 mit eichenfarbig und Schutzblechen Nr.
- No. 18 mit schwarzen Felgen und hocheleganten Verzierungen auf Rahmen, Gabel und Schutzblechen Nr.

63.75

Unsere Räder sind erklaffige deutsche Fabrikate.



Luftpumpe Nr. 60



Nr. 278 ohne Gummi Nr. 90
Nr. 279 mit prima Gummieinlage Nr. 1.20



Rollenketten, la. Fabrikate
Nr. 1.15 und Nr. 1.60.



Nr. 141 Marmglocke Nr. 27
Nr. 290 Trillerglocke Nr. 20



Nr. 126
Guter Tourensattel Nr. 2.—



Reife Gummilösung Marke „Binne-10“, von feinsten Klebkraft, Nr. 20, —10, —07 per Tube. — Marke „Reform“ Nr. —12, —05, —03.



Nr. 328 pro Paar Nr. 08
Einfache Ausführung pro Paar Nr. 02



Nr. 361 Kortgriff mit kurzen Zwingen Paar Nr. 14
Nr. 200 la. Kortgriff mit langen Zwingen Paar Nr. 22

Billigster Gummi

- Mantel Nr. 1.85 Marke „Besub“, 6 Monat Garantie.
- Mantel Nr. 3.75 Marke „Sultan“, 12 Monat Garantie.
- Mantel Nr. 4.50 Marke „Veith Prima“, Korbgelocht, 12 Monat Garantie.
- Mantel Nr. 4.90
- Gebirgsreifen, stark Nr. 3.75
- Gebirgsreifen, mit 12 Monat Garantie Nr. 5.90
- Stollenreifen, mit 12 Monat Garantie Nr. 5.90
- Gebirgsreifen „Fels“, 18 Monat Garantie mit weißer Lauffläche Nr. 8.75
- Vorderrad Nr. 3.40 Hinterrad Nr. 4.50
- Hinterrad mit Torpedo-Freilauf Nr. 14.50
- Vorderrad-Gabel Nr. 2.70
- Vorderrad-Gabel mit vernickeltem Kopf Nr. 3.10
- Lenkstangen, Form nach Wunsch Nr. 1.50
- Handhebelbremsen, solid Nr. 1.15
- Oellaternen, gute Qualität Nr. 0.75
- Carbidlaternen Nr. 1.45
- Laternengläser Stück Nr. 0.05

Sämtliche Laternen-Ersatzteile zu billigsten Preisen.

- Sättel, solid und dauerhaft Nr. 1.60
- Taschen, Ia. Leder Nr. —.75
- Satteldeden von 40 Pfg. an
- Schlösser von 10 Pfg. an
- Kleiderneze von 30 Pfg. an
- Gamaschen Paar 40 Pfg.
- Signal-Pfeifen Stück 30 Pfg.
- Handpumpen, dreiteilig Nr. —.65
- Handpumpen, vierteilig Nr. —.85
- Rahmenpumpen Nr. —.65

Sämtliche nicht ausgeführten Fahrrad-Ersatzteile zu billigsten Preisen.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätte für
Fahrräder, Nähmaschinen und Sprech-Apparate.